

36. Jahrgang Nr. 12

Leipzig, 1. Dez. 1927



Der Radfahrer

Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes, e.V.

Neuheit!

REKLAME-PLAKATE

des Sächsischen Radf.-Bundes :: 4 farbig, ca. 55 x 80 cm

zu Voranzeigen
von
Saalsportfesten

Straßen-
wettbewerben

Verbands-
tagungen



und sonstigen
Veranstaltungen

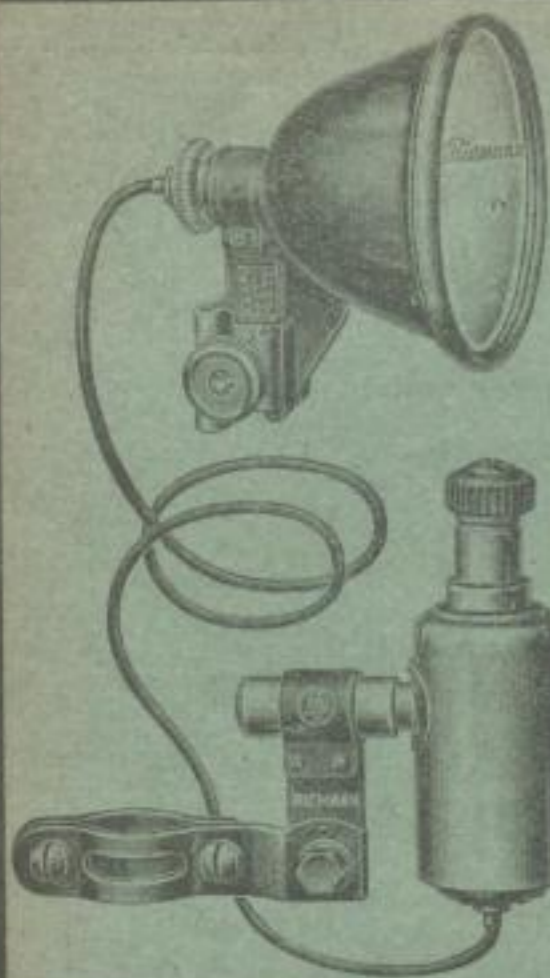
haben wir
im Eigenverlage
erscheinen lassen

PREIS
M. —.16 pro Stück
ausschl. Porto und
Verpackung

Bestellungen sind bei Voreinsendung des Betrages an die

Geschäftsstelle des S. R.-B. Leipzig C 1, Reichelstrasse 15, I.
zu richten.

Wir bitten alle Vereine, Bezirke und Anschlußverbände der V.D.R.V., recht regen Gebrauch davon zu machen.



RIEMANN

elektrische
Fahrrad-
Beleuchtung
Modell 1927

Höchste Leistung schon bei
langsamster Fahrt durch
Prima-Patent-Dauermagnet

Größte Lichtwirkung mittels
Patent-Scheinwerfer
Erstklassige Präzisionsarbeit

Gegr.
1866



3 Grand-
Prix

Herm. Riemann
Chemnitz-Gablenz 5



Verbandsstag
Th. W. Sp. V.
Friedrichsroda
1912

Vereins-Abzeichen

Orden, Medaillen

Pappfestzeichen

Bannernägel liefert preiswert

H. Süßmilch, Werdau

Verlangen Sie bitte Mustersendung.

**DIE
BADENIA-
FREILAUFNABE**

**einfach,
betriebs sicher,
unverwüstlich.**

**EISENWERKE GAGGENAU
AKT.-GES.
GAGGENAU-BADEN**

Das amtliche Lehrbuch

Der Reigenfahrer



und Radballspieler

für jeden Saalfahrer,
Radballspieler, Funktionär
und Verein ein unentbehr-
licher Führer durch das
große und komplizierte
Gebiet des Saal- und
Radballsports.

Preis bei Abnahme von
1 Stück . . . 4.— RM
6 Stück u. mehr 2.75 RM.
zuzüglich Porto.

Zu beziehen von dem
Kunsthauptamt des Sächsischen Radfahrer-Bundes
Max Thielemann, Dresden-N. 22, Leipziger Str. 82.

BANNER

TISCHBANNER / SCHÄRPEN
ABZEICHEN BANNERSCHLEIFEN
ARNOLDS

Thüringer Fahnen-Fabrik, Coburg 66.

Gegr.
1857

„Signum“ Wilhelm F. Helbing

Vereinsbedarf und Gravieranstalt

Spezialität: Plaketten, Diplome, Medaillen, Fahnen-
nägel, Abzeichen u. sonstige Ehrungen

Seit 1892 Lieferant des S. R.-B.

Telephon 10067.

Telephon 50644 nach Geschäftsschluß oder Sonntags

Leipzig, Salomonstraße 6

MAHA TRIKOTS



ERSTEN RANGES

Max Haberkorn

Trikotagenfabrik, Schönau-Chemnitz.

Die Bekleidung

des

klugen Sportlers

DER RADFAHRER

Organ für das gesamte Radfahrwesen, für Sport, Industrie und Handel
 Amtliche Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes

Schriftleitung und Anzeigen-Aannahme: Erich Voigt, Leipzig, Reichelstraße 15. — Fernruf 279 13.

Das Fahrrad in seiner Bedeutung für die Volksgesundheit.

Von Gregers Nissen-Altona.

Das Fahrrad hat sich tatsächlich von Anfang an gegen Unverständnis, Neid und Mißgunst durchkämpfen müssen. Es steht aber heute unbestritten fest, daß das Fahrrad für die körperliche Erfrischung des Volkes ein wirksames Hilfsmittel geworden ist. Es gab indessen eine Zeit, wo das Radfahren allen nur denkbaren Angriffen ausgesetzt war, und den Hauptstoß glaubte man führen zu können, indem man auf „gesundheitschädliche Wirkungen des Radfahrens“ hinwies. Das waren in allen Fällen für das Leben vorbrauchte Niesmacher, die alles bekämpfen mußten, was sie nicht verstehen, oder solche, die auch ein persönliches Interesse daran hatten, die fortschreitende Entwicklung eines so starken, aber unwillkommenen Konkurrenten im deutschen Verbandsleben zu untergraben. Der Kampf ist ausgegangen mit einem Siegeszuge des Fahrrades ohnegleichen. Wertvolle Mitsprecher erhielt schließlich der Radspport in den maßgebenden Vertretern der medizinischen Wissenschaft, unter denen sich Namen von unvergänglichem Welt- ruhm befinden. An ihren klaren und treffenden Ausführungen über den gesundheitlichen Wert des Radfahrens mußten alle Unkenrufe abprallen. Und alles, was sie geschrieben und gesprochen haben, ist bestätigt worden durch alle jene Pioniere des deutschen Radspports, die heute alt geworden sind, aber bis ins hohe Alter hinein dem Fahrrad die Treue bewahrten, weil sie erkannten, welchen Wert die Aus- übung des Radfahrens für ihr ganzes körperliches Befinden, für die Elastizität von Körper und Geist hat. Als Illustration hierfür mögen die vom Bund Deutscher Radfahrer seit Jahren ausgeführten sogenann- ten „Alte Herrenfahrten“ erwähnt werden, die 50-80jährige Teil- nehmer ausführten. Durch diese 12tägigen Wanderfahrten über 700 bis 800 km gab die stattliche Schar in allen Gegenden Deutschlands ein Beispiel, das mehr sagte, als alle Worte und allen die Augen öffnete über den gesundheitlichen Wert des Radfahrens. Man soll nicht etwa annehmen, daß jene Herren nur deshalb aufs Rad steigen, weil es ein billiges Verkehrsmittel ist und eine billige Reise ermöglicht; nein, damit rechnen sie nicht. Es sind darunter Kommerzienräte, Direktoren und Großkaufleute, Bürgermeister und Konsule und andere prominente Personen, die daheim ihre Luxusautomobile haben.

Das Fahrrad hat sich durchgesetzt. Von der Schuljugend an durch alle Lebensalter, sowohl vom männlichen als auch vom weiblichen Geschlecht, wird es in Anspruch genommen. In welchem Maße die Jugend, ganz abgesehen vom täglichen Verkehr zwischen Haus, Schule und Arbeitsstätte, sich das Fahrrad nutzbar macht für größere Wander- fahrten durch die schönen deutschen Landschaften, möge durch Beispiele näher erläutert werden. Deutschland hat 2300 Jugendherbergen. An- gestellte Erhebungen in den besuchtesten Herbergen, wie Eisenach, Weimar, Heidelberg, Koblenz usw. ergeben, daß durchschnittlich 10% aller jugendlichen Besucher Radwanderer waren. Der Bund Deutscher Radfahrer führte 1926 über 600 deutsche Jungen aus allen Teilen des Reiches an den Rhein und 1927 über 200 durch Ostpreußen auf vierzehntägigen Wanderfahrten. Wettergebräunt, abgehärtet, mit ge-

stärktem Körper kehrten sie heim. Und was sie von solchen Fahrten an ideellen Geisteswerten heimbrachten, an Lebenserfahrung, Lebens- erinnerungen und Kenntnissen, das steht auf einer besonderen Seite geschrieben und wird unserer Jugend durch alle Lebensalter begleiten, wie es bei jenen alten Pionieren des Radspports der Fall ist.

Bei allen diesen Betrachtungen scheiden wir die andere Seite des Radspports — den Rennspport auf Bahn und Straße — aus, obwohl auch hier, vom ärztlichen Standpunkt aus betrachtet, längst festgestellt ist, daß ein vernünftig betriebener Rennspport junger gesunder Leute durchaus nicht schädlich ist, sondern Körper und Willenskraft stärkt. Wir lassen ihn, wie auch alle sonstigen Abarten des Radspports — das Fahrrad findet ja eine vielfache Verwendung — ganz aus dem Bereiche unserer Ausführungen, da nur die Verwendbarkeit des Fahr- rades für die Allgemeinheit in Frage kommen kann.

Den Vorkämpfern für den gesundheitlichen Wert des Radfahrens aus Kreisen der medizinischen Wissenschaft gebührt unauslöschlicher Dank. Es kann für alle nur von Wert sein, wenn wir die Kernsätze jener großen Männer für alle Zeiten festhalten. Der erste unermüdete Vorkämpfer war der Kurarzt in Ems, Dr. Fressel, der in seinen Büchern das Wanderrad vom gesundheitlichen Standpunkt aus am eingehend- sten behandelt hat. Im Jahre 1889 fand er eine gewaltige Stütze in Geheimrat von Rußbaum, der in einem langen Artikel in der „Garten- laube“: „Ist das Radfahren gesund?“ gründlich die Frage nach allen Richtungen hin beleuchtete. Die Kernsätze des Geheimrats von Ruß- baum haben auch heute noch Gültigkeit und darum sollen sie auch hier vorangestellt werden.

Von Rußbaum: „Obenan möchte ich die Behauptung aus- sprechen, daß das Radfahren ganz zweifellos ein ausgezeichnetes Heil- mittel ist, auf ganz richtigen Grundsätzen beruht und daß es durch Bewegung des Körpers und Geistes zustande bringt, was keine andere Kur leistet.“

„Das Radfahren hat seinen glänzenden Wirkungskreis als Stär- kungsmittel für Schwächlinge. Es paßt namentlich für Menschen, die gesund geboren sind, aber verjüamt haben, ihren Körper auszubilden und zu kräftigen.“

„Für die Kleine Mühe beim Radfahren wird oft Gesundheit und Kraft in ungeahntem Grade als Lohn geerntet.“

„Eine schwache Brust, ein träger Unterleib, schlechtes Atmen, Neigung zur Fettbildung und Blutarmut, das sind die Krankheits- zustände, welche ganz vortrefflich auf das Fahrrad passen; Gehirn, Brust- und Unterleibsorgane können beim Radfahren sehr viel ge- winnen und die geistigen Kräfte bleiben auch nicht unbedacht. Einen großen Vorzug des Radfahrens vor anderen mechanischen Heilmitteln erkenne ich darin, daß es nicht in engen Zimmern oder staubigen Turnsälen genossen wird, sondern draußen im Freien, auf lustigen Anhöhen, in balsamisch riechenden Wäldern, unter Gottes herrlichem Firmament.“

Eilt!

Mitgliedsbeitrag 1928

Eilt!

beträgt für Herren Reichsmark 7.50

für Damen, Familienmitglieder und Jugendliche Reichsmark 4.—

Für Zusendung der Mitgliedskarte sind 20 Pfennige beizufügen.

Neueintretende Herren haben 1.50 Rm. Eintrittsgeld zu zahlen.

Neueintretende Damen, Familien- und jugendliche Mitglieder sind vom Eintrittsgeld befreit.

Das Bundeszeichen bleibt Bundeseigentum und ist beim Austritt zurückzugeben, derselbe ist nur gültig durch eingeschriebene Abmeldung bis 30. September.

Erfolgt keine rechtzeitige Abmeldung, so ist der Beitrag für das folgende Jahr zu zahlen.

Einsendung erbeten durch Postfach 50229 Amt Leipzig. — Giro-Konto 4649.

„Der Radfahrer sitzt ruhig in gewohnter Körperstellung auf seinem stählernen Koffe, ist nicht vorgebeugt wie ein Käufer. Mit den Unterschenkeln, welche er wie die Triebstangen einer Lokomotive bewegt, arbeitet er am meisten. Allein die Ruhe seines übrigen Körpers ist nur eine scheinbare; kleine Bewegungen zur Steuerung sind unerlässlich und der Muskel des Rumpfes bedarf er, um das Gleichgewicht zu halten, und wenn er auf unebenen Wegen fährt, ist der ganze Rumpf in Tätigkeit, selbst die Nackenmuskeln und der Kopf bleiben nicht frei von Mitarbeit.“

„Beim Radfahrer, der die Hände an der Lenkstange festhält, sind auch die Arme in fortwährender Tätigkeit. Dabei ist aber keine Einschränkung des Schultergürtels zu befürchten wie dies beim Arbeiten an engen Schreibtischen vorkommt, denn die Hände sind zu weit voneinander entfernt.“

„Die anstrengende Arbeit des Radfahrens erfordert tiefes Atmen, wodurch die Staunungsluft der Lungen entfernt und der Brustkorb energisch ausgedehnt wird, ohne an seiner Elastizität etwas zu verlieren, so daß der mit dem Zentimetermaß meßbare Unterschied zwischen Ein- und Ausatmung von Monat zu Monat wächst. Leute, bei denen dieser Unterschied vor 6 Monaten kaum 2–3 cm betrug, zeigen jetzt 8–9 cm.“

„Es ist ein ganz guter Rat, wenn man sagt, kränkliche Stubenfiger und Kontoristen sollen sich auf das Fahrrad setzen und gut atmen lernen.“

„Wie unendlich wertvoll eine solche Ausdehnung des Brustkorbes und der Lunge ist, lehrt die Erfahrung, daß sie der beste Schutz ist gegen die verderblichste Krankheit Europas, gegen Tuberkulose.“

„Ferner massiert der Radfahrer mit dem hohen Heben der Schenkel gleichsam seinen Unterleib, macht dadurch den Darm tätig, drängt das Zwerchfell nach oben und zwingt sich so zu tiefem Atmen.“

„Die Anstrengung bringt mit Ausnahme von ganz kurzen und langsamen Fahrten beinahe immer einigen Schweiß, wobei Stoffe ausgeschieden werden, deren Zurückbleiben im Blute den Körper schädigen würden.“

„Die Kräftigung aller Körpermuskeln, welche, wie wir jetzt wissen, der Hauptherd für den Stoffumsatz sind, und die zweckmäßige Ernährung des ganzen Körpers ist die erste Wirkung des Radfahrens.“

„Die gesteigerte Muskelaktivität verbrennt das überschüssige Fett und der leichte Schweiß hilft mit.“

„Die Entfettung des Herzens und der großen Ader hat unberechenbaren Wert, denn der Umlauf des Blutes wird dadurch erleichtert.“

„Aber auch am ganzen übrigen Körper wird das Fett verbrannt und auch dort ist die Entfettung wertvoll, weil das Fett, wie wir bereits besprochen, den Weg für die Ader einengt und dadurch eine unregelmäßige Verteilung des Blutes bewirkt; zwar in der Ruhe bemerkt man dies wenig, aber schon geringe Anstrengungen machen fetten Leuten ein rotes, Blutandrang verratendes Gesicht. Schläfrigkeit, Kopfschmerz, selbst die Neigung zu Schlaganfällen, Hämorrhoiden sind an der Tagesordnung. Ob die Wegsamkeit der Blutbahnen des Kreislaufes namhaft beeinträchtigt ist, erkennen wir, wenn wir starke Bewegungen machen und dabei alsbald Erhitzung eintritt. Je schneller Pulsbeschleunigung kommt, je baldiger die Bewegung wegen Uebermüdung und Erhitzung ausgefegt werden muß, desto enger ist die Bahn für die Blutgefäße. Man kann diese aber durch Übung erweitern und zuletzt normal machen, wozu das Radfahren recht passend ist.“

„Es ist allen anzuraten, welche nicht in ihrem Berufe schon genügende Bewegung haben.“

„Wie wir bereits zeigten, wird durch das Radfahren der ganze Organismus zur regeren Tätigkeit gebracht, weshalb man sich nicht wundern darf, wenn die Leistungsfähigkeit größer, Schlaf und Ekstase ausgezeichnet werden. In der Tat sieht man, daß Radfahrer Wahlzeiten einnehmen, welche kein Gesunder sonst vertragen würde.“

„Bei diesem Wechsel der Anregung, bei diesem Entlasten der inneren Organe und Belasten der Außenseite des Körpers kommt es auch zu Einwirkungen auf die Nerven, wie sie ein anderes Heilmittel selten zustande bringt.“

„Zene modernen Ueberreizungen, denen kein Stand und Alter jezt entgeht, die Neurasthenie (Nervenschwäche) in allen ihren Formen, vertragen sich nicht mit dem Radfahren. Schon nach wenigen Wochen verschwindet eine quälende Krankheitserscheinung nach der andern. Ich kenne Leute, welche in keine Gesellschaft, in der mehr als 10 Menschen beisammen waren, mehr gehen konnten. Es besiel sie unerträglich Schwindel. Andere brachte das grelle Licht eines Kronleuchters zum Weinen, wieder andere konnten nicht mehr drei Seiten eines Buches ohne Unterbrechung lesen. Ich kenne Maler, die keinen Pinsel mehr in die Hand nehmen konnten; Männer, welche beim Hören von Glockengeläut ganz traurig und still wurden. Diesen allen und vielen anderen war die Ueberreizung nicht allein höchst quälend, sondern oft hing für sie auch die Gefahr daran, das tägliche Brot zu verlieren. Deutzutage versinkt die Mittelmäßigkeit. Nur ausgezeichnete Leute erreichen das ersehnte Ziel, und hierzu sind meist Anstrengungen nötig, welche eine übergroße Anspannung der Nerven erheischen und dann nicht ohne schädliche Folgen bleiben, denn des Schöpfers Wille ist ein solch überreiztes Leben nicht, sonst hätte das Gehirn einen Bau, welcher solche Ueberreizung ohne Schaden ertrüge, gerade so gut, wie der Schöpfer das Herz des Pferdes, welches offenbar von ihm selbst zu schnellem Lauf bestimmt ist, durch einen festen Faden vor dem Zerplatzen geschützt hat. Die jetzige geistige Hege wird weder vom Hirn des Kindes

noch von dem des Erwachsenen schadlos ertragen. Solchen Unglücklichen wird nun das Radfahren oft zum Erlöser von ihren Leiden, wenn sie nebenbei der Hege Einhalt tun.“

„Das Freiwerden des jähren Kopfes, die Schweißaktivität der Haut, das Stroden der Muskeln von Blut, der gesteigerte Stoffumsatz, die bessere Blutmischung, die geregelte freiere Blutbewegung, der tiefe Atem mit der vermehrten Sauerstoffaufnahme, das Fortschaffen des hinderlichen überflüssigen Fettes und Wassers, die bessere Ernährung machen den Körper gesund und mit der Gesundheit des Körpers kommt auch die Gesundheit des Geistes. Die Tatkraft kehrt zurück, die Lust zum Leben, die Lust zur Arbeit, der Schaffensdrang und damit der frohe Sinn und die Zufriedenheit. In wenigen Wochen verschwinden die quälenden Reizerscheinungen des Nervensystems.“

„Wir sehen, das Radfahren ist ein ganz hervorragendes Heilmittel, wenn es sorgfältig und richtig benutzt wird.“

„Die Beobachtung, daß die Zahl der radfahrenden Aerzte jedes Jahr zunimmt, ist ein Beweis, daß das Radfahren als durchaus nützlich erkannt wird. Für Leute, welche an Hämorrhoiden und Verdauungsbeschwerden, an Kreuzschmerz und schlechtem Atem leiden, für Leute, welche eine schmale Brust und nur wenig verschiedene Ein- und Ausatmungsmaße haben, endlich für solche, die infolge von Fettbildung einen beengten Blutlauf und eine beeinträchtigte Herz- bewegung zeigen, welche blutarm und leistungsunfähig sind, für das große Heer der nervösen Qualen ist das Radfahren — das Wanderradfahren — ein äußerst lobenswertes Heilmittel.“

Nach Geheimrat von Ruzbaum haben noch viele Sachverständige der medizinischen Wissenschaft eine kräftige Lanze für das Wanderradfahren gebrochen, so Prof. Schwening, Geheimrat von Bergmann, Dr. H. Rickmann, Dr. H. Strittler (Kaiserslautern), Dr. L. Raab (Berlin) und viele andere.

Es sollen aber im Interesse der Sache auch noch einige Sachverständige neuerer Zeit zu Worte kommen. So zunächst Prof. Fürbringer, der bekannte Berliner Gelehrte:

„Eine absolute Altersgrenze gibt es nicht. Auch einem Siebziger ist das Radeln gesund. Nur muß er klug sein. Knaben sollen im allgemeinen nicht vor dem zwölften Lebensjahre, Mädchen vielleicht noch später die Stahlmaschine besteigen. Alle Leute sollen sich, wie angedeutet, keine kräftigen vorwärtsstürmenden Jünglinge als Reisebegleiter nehmen.“

„Bernünftig betrieben ist das Radfahren ein gesunder, vielleicht der gesündeste Sport. Es ist zum Beispiel der angenehmste Appetitzüchter bei nervösen Magenleiden. Es stärkt den schwächlichen und selbst kränklichen Körper und erhält und mehrt dem Gesunden die Kraft. Daß dem so ist, zeigt schon das spannkraftige, irische und heitere Aussehen, das ungezählte, vordem blasse, empfindliche, zarte und zagende Naturen gewinnen. Solche Züchtung an Kraft und Lust, Selbvertrauen und Mut spottet der Theorie, wie sie noch heutigentags die von wunderlichem Daß getragenen Radlerfeinde — das unruhmige, mürrische und verdrossene Greisenalter stellt die Hauptzahl — ab vertreten.“

Dr. med. Ebinger schreibt: „... Wenn der Radsport in jeder Beziehung vorsichtig und zweckmäßig ausgeübt wird, dann gilt von ihm das Wort des berühmten englischen Arztes Dr. Blackland: „Der ganze Arzneischatz enthält kein Stärkungsmittel, das an angenehmer und sicherer Wirkung einem guten Zweirad gleichkommt. Das Zweirad ist der Triumph des menschlichen Gedankens über den trägen Stoff.“

Der Radsportsport ist entschieden ein Segen für unser Geschlecht, für das männliche wie das weibliche, denn unsere ganze Lebensweise ist eine verweichlichende und naturwidrige, wodurch unser Körper in erhöhtem Grad allen Einflüssen der Erkrankung und Schwächung ausgefegt ist. Das haben unsere Aerzte auch eingesehen und sie empfehlen einen methodisch ausgeübten Radsport nach Kräften.

Zum Schluß einige Ausführungen des Dr. med. Wilh. Kühn, Leipzig: „Wenn wir zunächst den Kraftverbrauch beim Radfahren berücksichtigen, so ist von verschiedenen Aerzten zahlenmäßig nachgewiesen, wie sehr der Radfahrer dem Fußgänger in bezug auf Arbeitsleistung überlegen ist. Bei mäßigem Radfahren wird im allgemeinen die gleiche Strecke in der halben Zeit zurückgelegt, die der Fußgänger gebraucht, und hierbei auch nur die halbe Arbeit geleistet. Anders liegt jedoch die Sache, wenn man sich mit der Frage beschäftigt, wie sich die Arbeit, die der Betreffende in einer Stunde leistet, beim Radfahren oder beim Gehen verhält. Nach Dr. Leo Junz (Untersuchungen über den Gaswechsel und Energieumsatz des Radfahrers), der die Arbeitsleistungen beim Gehen mit steigender Geschwindigkeit und Radfahren vergleicht, wird gezeigt, daß der Energieverbrauch beim Radfahren auch bei mäßiger Geschwindigkeit bedeutend größer ist als man glauben würde. So z. B. verbraucht der Radfahrer bei einer Geschwindigkeit von 15 km fast das Doppelte an Energie, das heißt also an Kraft, wie der Fußgänger, der 6 km in der Stunde macht, und doch ist das subjektive Gefühl der Anstrengung bei dem Radfahrer bedeutend geringer als beim Fußgänger. Das kommt wahrscheinlich daher, weil sich beim Radfahren einmal die Anstrengung auf eine größere Muskelmasse verteilt, dann aber der Druck der Körperlast auf die Sohlen und auf die einzelnen Gelenke der unteren Gliedmaßen durch den Sitz aufgehoben ist. Diesem Druck wird ohne Zweifel ein großer Teil des Ermüdungsgefühls beim Gehen zuzuschreiben sein, das also bei größerer Anstrengung ein geringeres ist, worin die schon erwähnte Gefahr liegt.“

Einladung

zu einer Vorbesprechung des Verwaltungsrates für Sonnabend, den 21. Januar, nachm. 19 Uhr in Leipzig, Hotel Sachsenhof, Johannisplatz.

Zu dieser Sitzung haben nur Zutritt die Mitglieder des Verwaltungsrates, die Bundesfahrwarte, die Jugendleiter und der Geschäftsführer. Irgendwelche Wünsche können den Herren zuvor kundgegeben werden.

Der Verwaltungsrat. M. Bergmann.

Bezirks-Vertretertag 1928.

Hierdurch berufen wir für Sonntag, den 22. Januar 1928, vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr, den ordentlichen Bezirksvertretertag mit nachstehender Tagesordnung nach Leipzig, Hotel Sachsenhof, Johannisplatz, ein.

Die Herren des Verwaltungsrates, Bezirksvertreter sowie stimmberechtigte Vereinsvertreter oder deren Bevollmächtigte werden hierzu ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

- | | |
|---|---|
| 1. Begrüßung durch den Bundesvorsitzenden. | 9. Bericht der drei Bundesfahrwarte. |
| 2. Prüfung der Delegiertenkarten. | 10. Bericht der Bezirksvertreter. (Die Berichte können schriftlich dem Geschäftsführer übergeben werden.) |
| 3. Wahl der Protokollführer. | 11. Beratung des Haushaltsplanes und Beschlußfassung über denselben (Jahresbeitrag). |
| 4. Wahl des Rednerlistenführers. | 12. Bundestag. |
| 5. Bericht des Bundesvorsitzenden. | 13. Anträge. |
| 6. Bericht des Geschäftsführers über Geschäftsgang und Kasse. | 14. Verschiedenes. |
| 7. Bericht der Revisoren. | |
| 8. Entlastung des Geschäftsführers. | |

Wir hoffen, daß die Bezirksneuwahlen möglichst noch in diesem oder nächsten Monat stattfinden, damit die Herren Bezirksvertreter für 1928 an der Tagung teilnehmen können, und bitten alle Bezirke um Entsendung des Vorsitzenden, damit dieser sich über die Einrichtungen des Bundes genau unterrichten kann. Reispesen gibt es bundesseitig nicht.

Mit Bundesgruß „Sachsen Heil!“

Der Verwaltungsrat des Sächsischen Radfahrer-Bundes e. V.
Max Bergmann, 1. Vorsitzender.

Bundesamtliche Mitteilungen

Bundesverwaltung: Max Bergmann, 1. Vorj., Leipzig-Neuditz, Lilienstraße 21. Fernspr. 602 99. — **Kurt Landgraf**, Straßen- und Bahnrennfahrwart, Leipzig N 22, St.-Privatstr. 21. Fernspr. 522 58. — **Bruno Weber**, stellvert. Straßen- und Bahnrennfahrwart, Leipzig N 24, Stettiner Str. 91. Fernspr. 621 09. — **Bruno Hennig**, Wanderfahrwart, Leipzig-Neuditz, Konstantinstr. 5. Fernspr. 252 12. — **Max Thielemann**, Kraftfahrwart, Dresden N, Moritzburger Str. 19. Fernspr. 573 18.

Presse: Kurt Landgraf, Leipzig-Gohlis, St.-Privat-Str. 21. Fern. 522 58.
Bundesgeschäftsstelle und Kassenstelle: Erich Voigt, Leipzig, Reichelstr. 15, I. Fernsprecher 279 13. Geöffnet von 8 bis 5 Uhr. Sonntags geschlossen. Alle Zuschriften und Zahlungen sind ausschließlich an die Bundesgeschäftsstelle zu richten. Für Ueberweisungen durch Postcheck lautet die Anschrift: Bundeskasse des Sächsischen Radfahrer-Bundes, e. V., Amt Leipzig, Konto 502 29. Für Zahlungen durch Giro: dieselbe Anschrift auf Konto 4649, Giro Leipzig.

Rechtsbeirat: Rechtsanwälte Krause und Müller, Leipzig, Gärtelstr. 27, II. Fernsprecher 137 56.

Versicherung: Erste Allgemeine Unfall- und Schadens-Versicherungsgesellschaft, Dresden A. 1, Marienstraße 50. Postcheckkonto Dresden Nr. 146 78. (Alle Versicherungsangelegenheiten sind direkt an die Versicherung zu senden.)

Ehrenschiedsgericht: Vorj. Studentrat Gustav Baumann, Leipzig-Neuditz, Charlottenstraße 14, III.

Sportschiedsgericht: Vorj. Anton Buschner, Dresden A. 19, Kyffhäuserstraße 8. (Ehrenschieds- sowie Sportschiedsgericht Angelegenheiten sind nur an die Vorsitzenden der Schiedsgerichte zu senden.)

*

Bestätigung.

Als bundesangehöriger Verein:
Bezirk 24. Radrennklub „Las“ Leipzig. 1. Vorj.: Oskar Kruber, Leipzig-Kleinziwocher, Schönauer Weg 1, II.

*

7 Neuanmeldungen und 2 Jugendliche
vom 21. September bis 20. November 1927.

Bezirk 13, Dresden (2).
Neuanmeldungen:

m. J. 2471 30640 Schneider, Helene, Kaufa, Köhniger Straße 20
38506 30652 Friedrich, Otto, Marktbeiser, Dresden 12, Bischofsplatz 2

Bezirk 7, Freiberg (1).

Neuanmeldung:

selbst 30655 Hofmann, Oswald, Gen.-Agent, Freiberg, Weigherrng 5

Bezirk 24, Leipzig (2).

Neuanmeldungen:

R.-G.Las 30650 Fischer, Oswald, Mechaniker, Leipzig-Kleinziwocher, Panitzstr. 4
do. 30651 Kampmann, Feih, Kaufmann, Leipzig, Fürstenstr. 8

Bezirk 47, Unteres Rischopantal (2).

Neuanmeldungen:

10942 30653 Mat, Feih, Ingenieur, Mittweida, Lutherstr. 18
do. 30654 Mat, Anna, Ehefrau, Mittweida, Lutherstr. 18

Jugendliche.

Bezirk 9, Chemnitz (1).

Neuanmeldung:

R.-Sp.-G.L. Augustsburg 2886 Richter, Konrad, Textilarbeiter, Schellenberg Nr. 28

Bezirk 13, Dresden (1).

Neuanmeldung:

8032 2887 Broich, Alfred, Feih, Feih, Dresden N 6, Prießnitz-Straße 60

Dem Pressevertreter der N. L. Z.

Herrn **Otto Lugenheim**
nebst Gemahlin
zur Vermählung
herzlichste Glückwünsche

Der Verwaltungsrat Der Sportausschuß
Max Bergmann, 1. Vors. Bruno Weber.

Erkennungstage der Bundeszeitung.



Die nächsten Bundeszeitungen erscheinen pünktlich am 1. des Monats. Exemplare kommen stets am Monatschluß geschlossen zur Post, so daß sämtliche Mitglieder die Zeitung am 1. eines jeden Monats in den Händen haben müssen; nur wenn die Zeitung durch Postagenturen bestellt wird, erscheint sie einen Tag später. Jedes Mitglied hat nur Anspruch auf eine Zeitung. Werden ihm mehrere Zeitungen überreicht, so sind solche unbedingt an den Briefträger zurückzugeben, weil diese Zeitungen bestimmt anderen Mitgliedern fehlen.

Aufnahmefluß ist am 15. jeden Monats.

Nach den neuerlichen Bestimmungen der Post müssen die Zeitungen an dem festgestellten Tage unbedingt der Post übergeben werden. Die Zeitungen sollen am 25. jeden Monats druckfertig sein, und können später eingehende Berichte keine Aufnahme finden.

Die Postdirektion gibt wiederholt bekannt, daß die Zeitungsbezieher beim Fehlen von Zeitungen zwecks Abhilfe sich nur an das Zustellamt zu wenden haben. An den Verlag unmittelbar haben sich die Bezieher nur dann zu wenden, wenn es sich um „Verlagsstücke“ handelt und die Absatz-Postanstalt selbst an ihn verwiesen hat. Sämtliche Anfragen haben schriftlich zu erfolgen. Allgemeine Beschwerden ohne richtige Unterlagen sind unzulässig, auch hat die Geschäftsstelle mit dem Versand nichts zu tun; die Zeitungen kommen vom Drucker direkt zur Post und werden dort den Postämtern überwiesen.

Achtung! Wichtig!

Hiermit werden nochmals alle Vereinsvorsitzenden und Fahrwarte, desgleichen die Bezirksvertreter und Bezirksfahrwarte, sowie alle Interessenten aus den Reihen unserer Mitglieder zu der am

Sonntag, den 4. Dezember in Glauchau, Rest Reglerheim-Postschänke, Leipziger Straße, vorm. 10 Uhr stattfindenden erweiterten Sportauschuß-Sitzung

herzlichst eingeladen. Unseren Mitgliedern ist daselbst Gelegenheit gegeben, ihre Wünsche, den Sport im Bund betreffend, auszusprechen. Im übrigen verweise ich auf die bereits in letzter Nummer der Bundeszeitung erschienene Einladung.

Bruno Weber
Vorsitzender des Sportauschusses.

Bekanntmachungen der Geschäftsstelle.

Tourenbücher

sind noch in großer Anzahl vorrätig. Preis
der Nachnahme 1.50 M.,
bei Voreinsendung des Betrages 1.35 M.



Uebersichtskarten für das Tourenbuch

sind im Neudruck erschienen und können einzeln als Ersatz für verlorengegangene oder unbrauchbar gewordene Karten zum Preise von 25 Pf. das Stück, gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken, von der Geschäftsstelle bezogen werden.

Zeitungsberichte

müssen spätestens bis zum 15. jeden Monats in meinen Besitz gelangen. Für später eingehende Berichte kann keine Gewähr für Veröffentlichung gegeben werden. Es ist wiederholt auch darauf hingewiesen worden, daß Berichte nur einseitig und weitläufig und stets mit Tinte (nicht mit Bleistift) zu schreiben sind. Leider ist dieser Vorschrift bisher wenig Beachtung geschenkt worden.

Alle Berichte, gleich welcher Art, sind ausschließlich an die Geschäftsstelle zu richten, da bei falscher Adressierung unnötige Verzögerungen eintreten.

Ausnahmen hiervon sind nur Ausschreibungen von bundesoffenen Wettbewerben, welche an die betreffenden Ressorts zur Nachprüfung gesandt werden müssen.

Bekanntmachungen des Sportauschusses

Bundes-Rennfahrwartsamt.

Bundesrennfahrwart: Kurt Landgraf, Leipzig N 22,
St.-Privatstr. 21, Tel. 522 58.

An alle Bezirke, Vereine und Bundeskameraden!

Durch meine erfolgte Wahl zum Bundestag in Falkenstein als Bundes-Rennfahrwart habe ich mit Beginn des neuen Geschäftsjahres am 1. Januar 1928 das Bundes-Rennfahrwartsamt und somit auch den Vorsitz des Sportauschusses zu übernehmen.

Ich bitte alle Bezirke, Vereine und Bundeskameraden, mich im kommenden Jahre in der Ausführung dieser Ämter genau so wie meinen Vorgänger, Herrn Bruno Weber, zu unterstützen, abgesehen davon, daß ich in Herrn Weber durch seine Wahl als stellv. Rennfahrwart sicherlich eine gute Stütze haben werde.

Alle Zuschriften, den Sportauschuß und Rennsport betreffend, bitte ich dann an untenstehende Adresse zu richten.

Aun auf zu frischer Arbeit für den Sport 1928!

Mit „Sachsen-Heil“

Kurt Landgraf

Leipzig N 22, St. Privat-Straße 21

Fernsprecher 522 58

Leipzig, im Dezember 1927

Bundes-Kraftfahrwartsamt

Bundeskraftfahrwart: Walter Hub, Dresden-N. 22,
Moritzburger Straße 19. Tel. 573 18.

Das Kraftfahrwartsamt bittet alle Kraftfahrer des SRB., alle Wünsche und Anregungen, welche die Kraftfahrenden haben, baldigst, und zwar noch im alten Jahre bekanntzugeben, damit bis zum Bezirksvertretertag diese Punkte ihre Erledigung finden können.

Vor allem sollen alle Wünsche betr. der im nächsten Jahr stattfindenden Veranstaltungen der Kraftfahrer berücksichtigt werden, doch bemerke ich dazu ausdrücklich, daß nächstes Jahr nur drei Veranstaltungen in Frage kommen, da bei mehreren Fahrten die Beteiligung eine zu geringe ist. Gedacht sind als Veranstaltungen: zum Jugendtag eine Sternfahrt, am Tagungsorte eine Schneefahrt; zweitens zum Bundestag eine Zielfahrt, dortselbst eine Orientierungsfahrt und drittens eine Wanderschaft, welche evtl. mehrere Tage dauert.

Kraftfahrzeugsteuer.

Die von der Regierung herausgebrachte Vorlage zum neuen Kraftfahrzeugsteuergesetz dürfte wohl jedem Kraftfahrer bekannt sein und wird auch allen diesen zur Erkenntnis gekommen sein, daß diese Vorlage einen Schlag gerade für den kleinen Wagen- und Motorradfahrer bedeutet, denn die Steuern bleiben für diese dieselben, ja erhöhen sich zum Teil sogar, wohingegen die großen Wagen mit hoher Steuer-PS ganz bedeutende Vorteile genießen, welche bis zu tausend und noch mehr Mark pro Jahr ausmachen. Also Sorge jeder und bei jeder Gelegenheit dafür, daß die Vorlage der Regierung vom Reichstag nicht angenommen wird. Fordern wir doch einstimmig die gewiß am reellsten zu nennende Betriebsstoffsteuer. Wer viel fährt, nützt dementsprechend viel Wege ab und soll dann auch etwas mehr zur Steuer beitragen, wohingegen der Fahrer, welcher Sonntags einmal sein

Behikel besteigt, um die freie Natur zu genießen, auch weniger Steuer bezahlen soll.

Aus dem Vorhergesagten geht zur Genüge hervor, daß gerade das Kleinstraßfahrzeug eines besonderen Schutzes bedarf, um nicht wieder, wie vor kurzer Zeit erst, zum Tode verurteilt zu werden und somit eine schwere Schädigung nicht nur der in Frage kommenden Industrie und folglich dadurch unserer ganzen Volkswirtschaft, sondern auch den Verbänden, welche gerade für das Kleinstraßfahrzeug doch gewiß das größte Interesse haben, entsteht. Daß zu den Verbänden, welche durch die Motorisierung nur Vorteile haben, auch der S.M.B. gehört, dürfte wohl keinem Zweifel unterliegen.

Der unterzeichnete Bundeskraftfahrwart steht nun schon seit längerer Zeit mit einer maßgebenden Persönlichkeit auf diesem Gebiete in Unterhandlungen. Zum Teil wurde nun durch eben diese Unterhandlungen von Herrn Oberingenieur Otto Lüders in Berlin (öffentlich angestellter beeidigter Sachverständiger für Fahrräder) eine Zentralstelle für Kleinstraßfahrwesen ins Leben gerufen, welcher die beteiligte Industrie sowie die in Frage kommenden Verbände usw. angehören sollen. Der Unterzeichnete hofft ganz bestimmt, daß auch der S.M.B. zu diesen gehören wird. Daß Herr Lüders die geeignete Persönlichkeit dazu ist, beweist, daß derselbe stets für die Rechte der Radfahrer und Kleinstraßfahrer eintritt und vor allem gegen alle Einschränkungen, welche dem Fahrrad und Kleinstraßfahrzeug von behördlicher Seite immer wieder auferlegt werden sollen, mit aller Energie öffentlich vorgeht.

In der nächsten Nummer dieser Zeitschrift werde ich eine von Herrn Lüders verfaßte Denkschrift, welche allen Behörden, sämtlichen Reichstagsabgeordneten, der Industrie, den in Frage kommenden Verbraucherkreisen usw. zugeht, veröffentlichen.

Den nachstehenden Aufsatz „Motorräder und Schalldämpfung“ bitte ich alle Motorradfahrer zu beherzigen und auf ihre Sportkameraden dementsprechend einzuwirken. Es ist nur unser aller eigenes Interesse.

Allen Motorsportlern wünscht ein recht frohes Weihnachtsfest mit „Löff Heil“
Walter Hub, Bundeskraftfahrwart.

*

Als am 27. März 1927 im „Neustädter Ratskeller“, Dresden-N., die Tagung der Bezirkskraftfahrwarte des S.M.B. stattfand (siehe Bundeszeitung Nr. 5 vom 1. Mai 1927), dachte man, daß der Motorsport im S.M.B. in voller Blüte stände. Bekräftigt wurde dies noch durch die Pfingstwanderschaft am 5. Juni d. J. nach Meissen anläßlich des Jugendtages in Dresden-Neubau. An diesem Tage konnte unser Bundeskraftfahrwart, Herr Walter Hub, Dresden, vielen aktiven Sportkameraden die künstlerisch ausgestattete Meissen-Plakette überreichen. Leider blieb es bei diesem einen Male. Seitdem wurden wohl noch öfters Veranstaltungen in der Bundeszeitung ausgeschrieben, aber von einer guten Beteiligung war niemals mehr zu sprechen. Eine rühmliche Ausnahme blieb der Motorradclub „Hub“ in Dresden, dessen Sportvorstehender unser Bundeskraftfahrwart ist; dieser war stets auf dem Posten. Unter den anderen Sportkameraden, in der Hauptsache unter den Herren Bezirkskraftfahrwarten, scheint eine unverantwortliche Lauheit ausgebrochen zu sein.

In der Sitzung am 27. März 1927 wurden seitens der anwesenden Herren Bezirkskraftfahrwarte wohl sehr viele gute Anträge gestellt, aber bis heute hat sie noch keiner der Herren in die Tat umgesetzt. Soll der Motorsport im S.M.B. nicht untergehen, so muß seitens der Bezirkskraftfahrwarte etwas unternommen werden und ich schlage vor, noch in diesem Jahre sich zu einer Besprechung in Dresden zusammenzufinden. Die Hauptfrage jedes einzelnen Motorradfahrers ist: „Wird der Motorsport im Jahre 1928 wieder so lau werden oder wird unsere Leitung etwas tatkräftiger leisten?“

Meine persönliche Ansicht ist, daß der S.M.B. viele neugewonnene Mitglieder unter den Motorradfahrern wieder verlieren wird, wenn nicht bald eine Aenderung eintritt. Ein Motorradfahrer.

*

Motorräder und Schalldämpfung.

Eine sehr berechtigte Beschwerde.

In zwei großen Chemnitzer Tageszeitungen, der „Chemnitzer Allgemeinen Zeitung“ und den „Chemnitzer Neuesten Nachrichten“, erschien unlängst unter der Ueberschrift „Motorräder und Schalldämpfung“ eine längere Beschwerde über den übermäßig starken Auspufflärm der Motorräder, einen Uebelstand, der in der Tat dringend der Abhilfe bedarf. Die Ausführungen, die der Beschwerdeführer A. Lohmann macht, sind zwar keineswegs in allen Einzelheiten sachlich zutreffend, gleichwohl halten wir uns für verpflichtet, Motorradindustrie und Motorradhandel auf diesen zweifellos berechtigten Warn- und Mahnruf der Tagespresse aufmerksam zu machen, weshalb wir ihn nachstehend ungekürzt und unverändert zum Abdruck bringen und eindringlich bitten, sich mit den argen Mißständen eingehend zu beschäftigen und das Problem der Geräuschminderung bei Motorrädern etwas energischer in Angriff zu nehmen, ehe unter dem Druck der öffentlichen Meinung wieder schärfere Maßnahmen seitens der Polizeibehörden getroffen werden. A. Lohmann fährt also aus:

„Die gewaltige Zunahme der Kraftwagen, insbesondere der Motorräder, hat für die Bewohner der Städte in letzter Zeit so große Unzuträglichkeiten mit sich gebracht, daß von vielen Seiten Beschwerde über das verbotswidrige Fahren der Motorräder geführt wird, die den

Motorradfahrer und seine Fahrer in starken Mißkredit bringen. Ermahnungen und Aufrufe der „Verkehrswacht“ zur Beachtung der Verkehrsregeln sind nur zum kleinen Teil auf fruchtbaren Boden gefallen, während der große Teil der sogenannten wilden Fahrer sich um solche nicht kümmert. Unter dieser Rücksichtslosigkeit einzelner Fahrer haben daher naturgemäß auch die übrigen Motorradfahrer zu leiden, und das Gebahren dieser allein ist schuld, daß das Motorrad neuerdings so verhaßt ist. So darf der Verkehr mit diesen Krach und Lärm verursachenden Fahrzeugen aber auch nicht weiter geduldet werden, sonst können die vernünftigen Fahrer sich zuletzt bei den paar Wüstlingen bedanken, wenn die gesetzlichen Bestimmungen neue schärfere Verordnungen für den Motorradverkehr entstehen lassen.

Es muß daher jeder mithelfen, die wilden Fahrer zu ermahnen, zu erziehen oder zur Anzeige zu bringen, wenn sie sich den Vorschriften der Verordnung nicht anpassen wollen, denn selbst der weitaus größte Teil der Motorradfahrer verurteilt dieses Verhalten ihrer sogenannten Sportgenossen. Eine Rücksichtslosigkeit sondergleichen ist es, wenn einzelne Fahrer mit einem donnernden Geiße und Knallen durch die Straßen sausen, vor allem wenn sie Steigung haben, und, sei es bei Tag oder Nacht, keine Rücksicht auf ihre Mitmenschen nehmen. Das Motorrad ist nicht dazu da, sich durch Lärm kenntlich zu machen, sondern es ist und soll dem Kraftwagen gegenüber ein leichteres und billigeres Fortbewegungsmittel sein. Rennräder, die als solche deutlich kennbar gemacht werden müßten, gehören nicht auf die Straße und müßten für den öffentlichen Verkehr ganz ausgeschaltet werden.

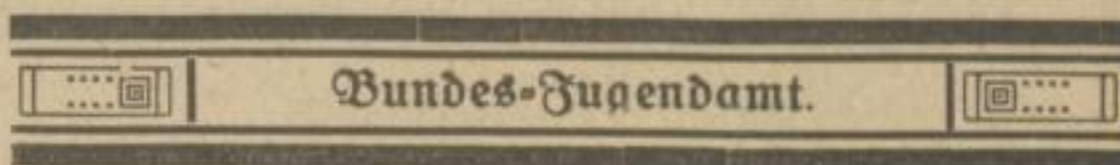
Wie sich die Schalldämpfung beim Kraftwagen in kurzer Zeit nach der Verordnung reibungslos eingeführt hat, so muß auch diese Vorrichtung bei den Motorrädern angebracht werden, zumal die von den meisten Fabriken gelieferten Räder im großen und ganzen eine genügende, den Vorschriften entsprechende Schalldämpfung aufweisen und, wo diese nicht eingebaut ist, sich leicht anbringen läßt. Erprobte Schalldämpfer gibt es genug, aber es hat sich herausgestellt, daß diese in vielen Fällen nach der polizeilichen Abnahme ausgebaut wurden, um eine höhere Leistungsfähigkeit der Maschine herauszuholen. Diesem Unfug einzelner Fahrer, zumeist sind es auch hier die wilden Fahrer, muß zuerst entgegengetreten werden.

In einem vor kurzem in einer hiesigen Zeitung erschienenen Artikel „Das knatternde Motorrad“ nimmt der Verfasser Partei für das Motorrad und meint, daß durch Anbringung solcher Schalldämpfer, wie sie am Kraftwagen angebracht sind, dem Krafttrab der letzte Anreiz zur Kraft genommen wird, nämlich die Geschwindigkeit. Wenn ich auch selbst den Ausführungen in einzelnen Punkten zustimme, so bin ich der Meinung, daß es weniger die Geschwindigkeit ist, die bekämpft wird, als die tolle Raserei mit dem damit verbundenen krachenden Lärm. Die Anbringung der Schalldämpfer nimmt dem Motorrad durchaus nicht so viel Kraft, daß seine Benutzung dadurch in Frage gestellt wird, und ich bin der festen Ueberzeugung, daß jeder Motorradfahrer es selbst begrüßen muß, wenn sein Rad durch gute Schalldämpfung geräuschlos läuft, ohne großen Kraftverlust zu haben, selbst wenn die Geschwindigkeit darunter etwas zurückgehen sollte. Wenn nun schußähnliche Explosionsgeräusche auch nicht immer zu umgehen sind, so können sie aber doch durch sachgemäße Bedienung des Motors stark vermindert bzw. ganz vermieden werden, und daß dies möglich ist, sieht man bei der großen Zahl von anständigen Fahrern, die geräuschlos und vorschriftsmäßig fahren.

Darum, Motorradfahrer, beherzigt im allgemeinen Interesse die Worte:

„Lebt Rücksicht auf eure Mitmenschen!“

Fahrt vorsichtig, zumal in der Stadt, und sorgt für gute Schalldämpfung!“



Bundes-Jugendamt.

Briefanschrift: W. Schöne, Leipzig-Deutsch, Weinbergstraße 9.

Postcheckkonto: Schöne, Leipzig, 108 31.

Nach den Richtlinien erfolgt die Auszahlung der Rückvergütung für Jugendmitglieder nur durch das Jugendamt an die Führer berechtigter Gruppen von Vereinen und Bezirken. Die Führer werden ersucht, bis zum 20. Dezember mit dem erforderlichen kurzen Bericht über die Jahresarbeit der Gruppe, eine Mitgliederliste, Namen und Mitgliedsnummer einzureichen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß später einlaufende Meldungen auf keinen Fall berücksichtigt werden. Eine geordnete Abrechnung ist unmöglich, wenn ein Führer noch im Mai oder Juni des folgenden Jahres für seine Gruppe Rückvergütung verlangt.

Der November-Nummer des „Sächsischen Jugendführers“ lag ein Antragsbogen bei zur Erlangung der Ausweisarte für Ermäßigung bei Fahrten mit der Reichsbahn und auf den Schalldämpfern. Im eigenen Interesse werden die Führer gebeten, diese Bogen genau ausgefüllt an das Jugendamt einzuschicken. Die Zustellung der neuen Karten erfolgt durch uns.

Für neu beantragte Ausweise für Führer sind außer 1.— M. Kosten für die weiße Karte 25 Pf. für den Führerausweis und ein Lichtbild in den vorgeschriebenen Maßen beizulegen.

Vereine und Bezirke wollen nach den Neuwahlen sofort ihre Jugendleiter bekanntgeben, damit die Zusendung unserer Zeitschrift „Der Sächsische Jugendführer“ keine Unterbrechung erleidet. Wir bitten auch die wiedergewählten Herren uns nochmals aufzugeben, denn am 1. Januar 1928 wird eine neue Liste aufgestellt. Meldung ist erforderlich, da nur die von uns bestätigten Herren gegen Unfall und Haftpflicht rückversichert sind.

Am 4. Dezember findet in Glauchau die erweiterte Sportauschussung statt. Es ist erwünscht, daß auch die Jugendleiter an der Sitzung teilnehmen, da es die Erfahrung lehrt, daß auch Punkte zur Sprache kommen, die für sie Interesse haben.

Falls noch Zweifel wegen der Ausfüllung der Wanderkarten für Jugendliche bestehen sollten, geben wir nochmals kurz einige Winke: Einzutragen sind die Fahrten, die ein Jugendmitglied von dem vom Verein oder von der Gruppe angefahren hat. Abendausfahrten sind bei der Wertung ausgeschlossen, denn es vereinbart sich nicht mit den Grundsätzen der Jugendpflege, wenn Kinder zu Tanzkränzchen geführt werden. Die Aufzeichnung besteht in: Tag der Fahrt, Zielort und Kilometerzahl. Am Schlusse muß vermerkt sein, wieviel Ausfahrten der Verein im ganzen veranstaltet hat, um zu ersehen, an wieviel der Betreffende gefehlt hat. Wir betrachten es als Ehrensache der Führer, daß die Eintragungen streng der Wahrheit entsprechen und daß niemand versucht, durch unlaute Nachschaffen und Mogeleyen seinen Jugendlichen Vorteile zu verschaffen. Man würde den verliehenen Auszeichnungen den Wert durch derartiges Verhalten nehmen. Auch für die Wanderkarten-Einreichung gilt der 20. Dezember. Auch hierbei werden spätere Einsendungen nicht berücksichtigt.

Der Raum für die Eintragungen ist leider etwas klein ausgefallen, aus diesem Grunde wird um recht deutliche Schrift gebeten.

Durch die Reichszentrale für Heimatdienst sind wir in der Lage, Lichtbilderreihen mit ausgearbeiteten Vorträgen aller Art zu beziehen. Ebenso werden Vorführungsapparate zu mäßigen Preisen verliehen. Wer an der Sache Interesse hat, möge sich mit uns in Verbindung setzen.

In verschiedenen Städten haben sich in letzter Zeit Ortsgruppen der Jugendverbände gebildet. Jeder Verein schadet sich und seiner Jugend, wenn er bei dieser Sache nicht mitarbeitet und wenn er der Aufforderung zur Teilnahme nicht Folge leistet. Innerhalb dieser Ortsauschüsse finden im Winterhalbjahr Vorführungen und Vorträge statt, deren Besuch auch unseren Mitgliedern sehr empfohlen wird.

Wohlfahrtsmarken werden wieder herausgegeben; jeder Führer kann beim Vertrieb für seine Gruppe eine gute Einnahmequelle schaffen, denn ein gewisser Prozentsatz vom Umsatz fällt dem Verkäufer zu. Bestellungen sind unter Bezugnahme auf das Jugendamt der Einfachheit halber an den Landesauschuss Sachsen der deutschen Jugendverbände, Dresden-A., Amalienstraße 9, zu richten. Die Abrechnung erfolgt mit dieser Stelle.

Die große Ausstellung „Das junge Deutschland“, die in Berlin großen Anklang fand, wird in Kürze in Leipzig gezeigt. Es wird dort eine solche Menge Stoff geboten und Neues und Sehenswertes gezeigt, daß es keiner unserer Führer versäumen sollte, diese Ausstellung zu besuchen. Vielleicht bietet sich in Glauchau Gelegenheit zu einem kurzen Vortrag über diese Veranstaltung. Wer die Ausstellung besuchen will mit seiner Gruppe, wolle sich rechtzeitig mit mir in Verbindung setzen wegen Unterbringung und Verpflegung. Schöne.

Vereinigung Deutscher Radsport-Verbände

B. D. R. V.

Hauptversammlung!

Wir berufen hiermit für Sonntag, den 29. Januar 1928, vorm. 9 Uhr, nach dem Hotel „Russischer Hof“, Berlin NW 7, Georgenstraße 21/22 (Selber Saal), die fällige

Jahreshauptversammlung

mit folgender Tagesordnung ein:

1. Aufstellung der Anwesenheitsliste
2. Bericht des Vorstandes über das verfloßene Geschäftsjahr
3. Geschäfts- und Kassenbericht; Revisionsbericht und Entlastung
4. Unsere Stellung im deutschen Radsport
5. Voranschlag für 1928; Beitragsfestsetzung
6. Deutsches Radsport-Abzeichen
7. III. Deutscher Radsporttag
8. Beratung und Beschlußfassung über die eingegangenen Anträge
9. Sportliche Angelegenheiten
10. Neuwahl des Vorstandes
11. Verschiedenes.

Anträge sind bis zum 15. Januar an das Generalsekretariat der DRRV, Hannover, Schulzenstraße 3, einzureichen.

Hannover, den 10. November 1927.

Das Präsidium:

Bergmann Daas Schirmer.

Disqualifikationen.

Der Bund Deutscher Radfahrer setzt uns von den untenstehenden Disqualifikationen in Kenntnis:

Alfred Kaiser, Essen, Lizenzentziehung bis	1. 12. 27
Karl Hadzil, Buer, „	1. 2. 28
Therm. Winne, Bochum, „	1. 1. 28
Joseph Kesting, Bochum, „	1. 4. 28
Karl Müller, Elberfeld, „	31. 12. 28.

Das Fahrrad als wirtschaftlicher Faktor.

Von Gregers Rissen-Altona.

Die letzte Jahresproduktion von etwa 3 Millionen Fahrrädern stellt im ganzen wirtschaftlichen Leben einen so bedeutungsvollen Faktor vor, daß es sich verlohnt, einmal eingehend festzustellen, in welchem Ausmaße sich derselbe in allen Verzweigungen von Handel und Wirtschaft auswirkt. Zunächst bedeutet diese große Zahl einen Umsatz aus letzter Hand von etwa 450 Millionen Mark, ein Betrag, der für alle Arten von Steuern nicht zu verachten ist, was um so verständlicher wird, wenn wir erst sehen, in wie viele Kanäle des Lebens hinein sich die Auswirkungen verteilen. Die Fahrradindustrie selbst, als Erzeuger einer solchen Jahresproduktion, beschäftigt etwa 100 000 Bürger, die als Steuerzahler und mit ihren Familien als Verbraucher im täglichen Leben schon beachtenswert sind. Bevor also die riesige Zahl der Fahrräder die Fabriken verläßt, zeigt sich schon die ganze Bedeutung ihrer Produktion für das Wirtschaftsleben. Jetzt folgt die Verbindung mit der Handelswelt ein; der Transport beginnt, und an dem ganzen Vertrieb haben Post und Eisenbahn erheblichen Anteil. Selbst die Schifffahrt geht nicht leer aus, da auch der Export in Anspruch genommen wird.

Bisher haben wir nur die Fabrikation der fertigen Fahrräder berücksichtigt. Mindestens in gleichem Umfange finden aber Menschen Arbeit und Beschäftigung in den unzähligen großen und kleinen Betrieben (Werkstätten und Bureaus), die sich mit der Fabrikation einzelner Bestandteile der Fahrräder befassen. An erster Stelle stehen die großen Gummireifen-, Naben- und Kugellagerfabriken, unter denen sich Firmen von Weltruf befinden. Alsdann befassen sich andere Fabriken mit der Herstellung von Laternen aller Art (Elektro und Karbid), Sätteln und Ledertaschen, Glocken und Kilometermessern, Speichen und Nippeln usw. Für die Benutzer der Fahrräder, für die Radfahrer, wird eine andere Industrie in Anspruch genommen, diejenige, die Sportbekleidung (Anzüge, Hosen, Sweater, Strümpfe) erzeugt. Was oben gesagt ist über den Ausgang der Waren aus den Fabriken zum Nutzen von Eisenbahn und Post, gilt auch hier und wird jeder leicht überblicken können, daß auch hier mit ansehnlichen Kapitalkosten gerechnet werden kann.

Nunmehr setzen Handel, Gewerbe und Handwerk ein. Durch den Vertrieb der Erzeugnisse im Einzelhandel und durch die Reparaturen ist ein Gewerbebestand entstanden, der gleichfalls Hunderttausenden von Bürgern eine Existenz gegeben und für das staatliche Wirtschaftsleben eine nicht zu unterschätzende Bedeutung hat.

Die gewaltige Entwicklung des Radfahrerverkehrs hat für das gesamte Wirtschaftsleben aber noch weitere Bedeutung dadurch erlangt, daß die Radsportvereine sich zu vielen tausend Vereinen und großen Reichsverbänden organisierten. Um das Eingreifen dieser Verbände in das Wirtschaftsleben zu illustrieren, sei nur hingewiesen auf die Entwicklung der deutschen Kartographie (Herstellung und Vertrieb), die Bereicherung des Buchhandels durch Führer und sonstige Schriften, die starke Inanspruchnahme des Buchdruckgewerbes (Drucksachen und eigene Zeitschriften von bedeutenden Auflagen), die Aufträge der Radsportorganisationen an die Fahnen- und Bannerindustrie, an diejenigen für Abzeichen, Hersteller von Ehrenpreisen (Gold- und Silberarbeiten), Schilder für verschiedene Zwecke usw.

Von ungeheurer Tragweite für das Wirtschaftsleben sind die unzähligen sportlichen und gesellschaftlichen Veranstaltungen vom kleinsten Vereinsfest hinauf bis zu den glanzvollsten Bundesfesten, die ihren Ursprung im Fahrrad haben.

Aus allen diesen Ausführungen geht in klarster Weise hervor, daß das Fahrrad mit allen seinen Erscheinungen im Gefolge für das öffentliche Wirtschaftsleben eine außerordentliche Bedeutung hat. Daraus erwachsen aber auch Pflichten gegenüber diesem wichtigen Volksverkehrsmittel dahingehend, daß ihm eine weitgehende Förderung in der weiteren Entwicklung zuteil wird.

Eine Serienwanderfahrt nach dem Bodensee.

Von Willy Ehrlich und Paul Nische, Leipzig.

In der guten alten Zeit — leider ist sie vorbei — zog der Burck hinaus in die deutschen Gauen, um andere Arbeitsmethoden, Sitten und Gebräuche kennenzulernen. „Bin ein fahrender Gesell“ sang er, wenn er einem versteckten Dorfe oder alten Städtchen sich näherte und das Torischreiberlein seine Papiere prüfte. Als Reiter erzählte er dann abends beim trauten Lampenschein Weib und Kind von seinen Wanderfahrten.

Doch lang, sehr lang ist es her; der Vergangenheit gehört der wanderfrohe Handwerksbursche an. Aber die Romantik der Landstraße ist nicht untergegangen. Wanderschuhe und Tretrad sind uns die Vermittler dieser Romantik, und nur eins muß der Fahrer haben: ein rechtes Herz und klaren Blick für all das Schöne und Neue, das sich ihm in Wald und Feld, im Tal und auf den Höhen bietet. Wer da aber stumpfsinnig durch die Lande eilt, hat mit einem echten deutschen Wanderfahrer nichts gemein.

Blaudern wollen wir nun von unserer gemeinsamen Wanderfahrt. Nicht die erste war es; unser treues Rad trug uns schon manches Jahr während der Ferien hinaus ins deutsche Land, und besonders in unserem schönen Sachsenlande haben wir schon manche schöne Fahrt hinter uns. Dieses Jahr hatten wir uns etwas mehr vorgenommen; der Bodensee war unser Ziel.

Aus dem östlichen Erzgebirge kamen Schredensnachrichten über Wollenbrüche, Sturm und Hochwasser, ebenso aus vielen anderen Gegenden Deutschlands. Doch was scherte uns das alles, raus aus der Enge der Stadt, dem Wald und den Bergen zu ist unsere Lösung. Der junge Tag bricht an, als wir in Plauen die Eisenbahn verlassen, uns auf die Räder schwingen und in den taufriischen Morgen hinein-fahren. Dorf auf Dorf bleibt hinter uns, und die sehr schlechte Straße steigt und fällt. Im romantisch gelegenen Birk grüßt uns der erste Sonnenstrahl. Noch ein Blick rückwärts ins schöne Sachsenland, vorbei an der hochgelegenen St. Klara-Kapelle von Heinersgrün, und wir überschreiten zugleich mit der Landesgrenze Sachsen-Bayern die Wasserscheide zwischen der weißen Elster und der Saale. Bald haben wir Hof hinter uns. Nach kurzer Frühstückspause in Konradsreuth sind wir schnell im Fichtelgebirge. Manchen Berg muß hier das Rad nun geschoben werden, doch die anschließende Talfahrt macht alles wieder gut. Ueber Münchberg erreichen wir Gefrees und lassen hier zum erstenmal unsere Durchfahrt bestätigen. Im Talschnittal fahrend, erreichen wir Bernsdorf, ein freundliches altes Bergstädtchen und gut besuchter Sommeraufenthalt. Starke Autoverkehr besagt, daß wir uns der Stadt Richard Wagners nähern, und bald haben wir die am roten Main gelegene Hauptstadt von Oberfranken, Bayreuth, erreicht. Eine kleine Rundfahrt führt uns an Wagners Wohnhaus mit der Inschrift: „Hier, wo mein Wägen Frieden fand, Wahnfried sei dies Haus von mir benannt“, weiter an dem schlichten und einfachen Bau des Festspielhauses vorbei. Doch hier bleiben, wandernde Radler, im staubigen Dreh, unter gepulsten Anhängen Richard Wagners? Nein! Auf ihr Räder! Tragt uns noch ein Stück weiter. Das kühle Raß der Begnig lockt; an einer alten hohen steinernen Brücke waschen wir uns und beobachten das lustige Treiben der Schulkinder, welche an einer feuchten Stelle mit den Enten um die Wette watscht. In Begnig haben wir den ersten unfreiwilligen Aufenthalt. Ein Streifen Blech meinte es so gut mit einem Hinterradreifen, daß diesem die Luft ausging; aber schnell war dieser Defekt behoben. Der Tag geht zur Neige, das Ziel winkt, und in flotter Fahrt erreichen wir Leupoldstein. Im Dorfwirtshaus bekommen wir einen Teller warme Suppe und nach einigen Glas guten bairischen Bieres begeben wir uns zur Ruhe. Der erste und schwerste Tag liegt hinter uns.

Am nächsten Morgen leichter Regen. Auf ebener Straße führt uns unser Weg durchs schwäbisch-fränkische Hügel land, vorbei an der im Ort gleichen Namens liegenden Burg Dittoltstein. Rechts und links der Straße Hopfenfelder; der Regen hat nachgelassen und bald trocknet die Sonne unsere Windjacken. Doch mit des Geschickes Mächten... Wir haben Eichenau hinter uns, da plötzlich ein Schleifen am Hinterrad, Felgenbruch. Guter Rat war teuer. Langsam schlendern wir die Landstraße entlang, der herrliche Sebalder Wald nimmt uns auf. Da kommt auch schon der rettende Engel, ein Lastauto, und schnell sind die 15 km bis Nürnberg zurückgelegt. Während das Rad in Reparatur ist, machen wir einen Bummel durch Alt-Nürnberg, besuchen die alte hochgelegene Burg, den Henkersteg und verlaufen uns in den alten Gassen auf der Insel Schütt. In flotter Fahrt eilen wir dann Ansbach zu, bewundern die charakteristischen Zwiebeltürme der bairischen Dorfkirchen und freuen uns des leichten Rückenwindes. Da winkt auch schon das Ziel des zweiten Tages. Im Schein der untergehenden Sonne liegt es vor uns, das Kleinod deutscher Vergangenheit, Rothenburg o. d. T. Die Stadt mit ihren malerischen Straßenschildern, Patrizierhäusern, Kirchen mit prächtigen Meisterwerken der Gotik und Renaissance bietet reiche Erinnerungen an die deutsche Geschichte und das Mittelalter. Ehe es dunkelt, machen wir noch einen Rundgang auf seinen altersgrauen Mauern. Im Park schwirren schon die Mähwürmchen von Strauch zu Strauch, auf der Mauer hochend schauen wir träumend ins herrliche Taubertal. Schön ist das alles, so schön, dazu wenn man frei und ungebunden ist. Stodunkel ist es schon, als wir uns, noch ganz benommen von all dem Schönen, bei unserem Herbergsvater Veilgenfetter zur wohlverdienten Ruhe begeben.

Das nächste Ziel ist Heidenheim a. Brenz. Bei lachendem Sonnenschein verlassen wir Rothenburg und befinden uns bald im Württembergischen. Gute und saubere Straßen und ein leichter Rückenwind machen die Fahrt angenehm. Ueber Roth am See fahren wir nach Crailsheim. Nach einem guten Frühstück lassen wir auf dem Rathaus unsere Blätter abstempeln, im Tal der Jagst eilen wir dann nach Ellwangen. Schon von weitem grüßen die Doppeltürme der alten Walfahrtskirche Schönenberg, trübig thront sie hoch über der Stadt, ein Wahrzeichen der hier herrschenden Frömmigkeit. Noch einen letzten

Blick zum Schloß Ellwangen, wir verlassen die Jagst und dem Lauf des Kochers folgend, sind wir zur späten Mittagszeit in Aalen. Das Landschaftsbild ändert sich; wir nähern uns dem schwäbischen Jura, welcher auch rauhe Alb genannt wird, und das mit Recht. Raub ist die Gegend, aber auch rau und verschlossen die Menschen, welche in harter Arbeit ums tägliche Brot zumeist in Fabriken tätig sind. Der Abend sieht uns bei Verwandten in Schnaitheim bei Heidenheim a. Brenz. Ein plötzlich aufziehendes Gewitter überrascht uns auf einer kleinen Kahnfahrt und schnell suchen wir Schutz in einer Badeanstalt. Hier nehmen wir noch ein kühles Bad in der nur 13 Grad warmen Brenz. Einige Weißfische werden noch gefangen und von der guten alten Tante für den Abendtisch schmackhaft zubereitet. Spät in der Nacht begeben wir uns zur Ruhe, mit Sorgen an den nächsten Tag denkend, denn nach Aussagen der Einwohner regnet es hier nach jedem Gewitter acht Tage.

Am Morgen setzen wir trotz leichten Regens unsere Fahrt fort, gilt es doch heute unser Ziel, den Bodensee, zu erreichen. Tächtig müssen wir in die Pedale treten, um die größte Etappe unserer Fahrt zu bewältigen. Ueber Kerrenstetten erreichen wir bald Ulm. Nach kurzem Frühstück eine Fahrt um den Dom; trostig steht er inmitten der Stadt, ein Wahrzeichen alter gotischer Baukunst. Ein wenig später bliden wir hinab in die gurgelnden trüben Fluten der Donau. Doch weiter müssen wir. Bei Donaustetten ein letzter Blick über die Donau und über Laupheim führt uns der Weg nach Biberach a. d. N. Am Kapellenplatz bewundern wir ein vier Stok hohes Satteldach, dessen Giebelwand drei alte Wappen zieren. Es regnet nicht mehr, aber trüb bleibt es bis gegen Abend. In Oberessendorf verewigt sich noch ein Postbote in unseren Wanderfahrbüchern. Waldsee und Ravensburg liegen bald hinter uns und nur wenige Kilometer sind es noch bis Friedrichshafen. An der Landungsstelle beobachten wir das Leben und Treiben bei Ankunft und Abfahrt der Dampfer, bis wir dann selbst auf einem Platz nehmen, um Konstanz zu erreichen. Eine Bodenseefahrt gehört zu den außerlesensten Reizegenüssen. Allerliebste Idylle, gepaart mit der Romantik und dem reichen Wechsel der Bilder, halten den Bodenseefahrer befangen und lassen ihn den Tag, an dem er all die Herrlichkeiten geschaut, nicht vergessen. Das Schiff wendet sich nach rechts und legt nacheinander in Immenstaad, Hagenau, Mersburg und Station Seeheim an. Auf einem Feldstuhl sitzend, lassen wir all die Herrlichkeiten auf uns einwirken und erfreuen uns an dem munteren Spiel der Möven, welche das Schiff auf der ganzen Fahrt begleiten. Es ist schon dunkel, als der Dampfer in Konstanz anlegt. Mit der Taschenlampe in der Hand fahren wir an der Strandpromenade vorbei über die Rheinbrücke nach der Mainaustraße und sind dort Gast des soeben von einer Schulfahrt zurückgekehrten Radfahrervereins „Velo-Klub 04“. In herzlichen Begrüßungsworten feiert der zweite Vorsitzende Herr Blättler die Schönheiten des Wanderfahrens und gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß wir schon von Leipzig aus den Auftrag hatten, den „Velo-Klub 04“ in Konstanz zu besuchen und ihm die herzlichsten Grüße des Sachsenbundes zu übermitteln. Viel wurde an diesem Abend noch gesprochen, und spät in der Nacht begaben wir uns zur Ruhe.

Am nächsten Morgen eine kurze Besichtigung der Stadt, dann wenden wir uns nach Westen. Zollhaus Lägerwilten, hier endet Deutschlands Grenze, und vor uns steht die schweizerische Wache. Schnell sind die Passformalitäten erledigt und eine wunderbare Landstraße führt uns erst am Ober-, dann am Untersee entlang nach Stein a. Rh. Von der Höhe grüßt die Burg Hohenklingen, noch ein Blick rückwärts über den Untersee und am Rhein weiterfahrend haben wir eine stille Wald- und Stromlandschaft vor uns. Schaffhausens mächtiges Bollwerk, der Munot, taucht auf. Ueber die Rheinbrücke fahren wir durch erferreiche Gassen und Straßen und stehen bald vor dem mächtig brausenden Rheinfall; zirka 15 m stürzt hier der Strom in die Tiefe und wendet sich in scharfer Kurve nach Süden. Wir aber streben nordwärts unserem Tagesziel Donauschingen zu. Zuvor in Vargen von Schweizer Beamten Paßkontrolle, gleichzeitig bestätigt der Zollbeamte unsere Durchfahrt in den Wanderfahrbüchern. Donauschingen selbst ist ein sehr sauberes Städtchen. Der hier wohnende Fürst von Fürstenberg, ein sehr reicher Herr, gibt viel für die Armen. Ein Fleischermeister erzählte, der Fürst hätte mehr wie die Regierung. Lange muhten wir hier suchen, um ein billiges Quartier für die Nacht zu finden.

Am nächsten Morgen weckt uns ein leichtes Gewitter; traurig sehen wir dem Regen vom Bett aus zu. Als aber nach 7 Uhr die Sonne sich siegreich behauptet, sind wir schnell aus den Federn, und die schönste Fahrt unserer Reise beginnt. Schwere Arbeit haben wir zu leisten, zweimal müssen wir ein ganzes Stück schieben, bis wir die Höhe erreicht haben. Durchs herrlich-romantische Gutachtal fahren wir immer mit Fall bis Hausach. Sei, wie lacht da das alte Radlerherz! Ein Hochgenuss ist es, mit der wild dahinstürzenden Gutach um die Wette zu fahren. Herrlich der Weg und die schön angelegten Serpentinien. Freilauf und Handbremse sind ständig abwechselnd in Tätigkeit. Oft stoppen wir ab, um die bei jeder Kurve wechselnden Bilder dieses einzig schönen Tales in uns aufzunehmen. Eine Viehherde mit harmonisch abgestimmten Glocken und ein Rind sind die einzigen Lebewesen, die uns begegnen. Einige Stunden ist nun die Kinzig unsere Reisegefährtin. Mehrere Ruinen alter Schlösser grüßen von den Höhen, und weiter und breiter wird das Tal. Biberach und Gengenbach liegen bald hinter uns. Schließlich verlassen wir bei Schloß Ortenburg das Kinzigtal und fahren in der Rheinebene weiter über Offen-

burg und Achern nach Steinbach, welches uns für diese Nacht aufnimmt.

Unser nächstes Ziel ist Heidelberg. Immerzu in der Rheinebene, über unzählige Baustellen, geht die Fahrt. Rastatt, Durlach, Bruchsal und Wiesloch sind die Hauptetappen. Die alte Studentenstadt ist erreicht. Der Weg führt uns sogleich hinauf zum Schloß, die größte Sehenswürdigkeit der alten feinen Stadt. Im Schloßhofe ist man beim Bau der Bühne für die Festspiele. Von der Altane aus haben wir eine herrliche Aussicht über das Neckartal. Hier lassen wir uns auch, zum Andenken an unsere Ferienwanderfahrt, photographieren. Dann klettern wir noch über das große Heidelberger Faß und machen eine Rundfahrt durch die Stadt. Sollen wir all das Schöne schildern, das wir hier geschaut? Lieber nicht. Tief im Herzen sitzen die prächtigen Bilder, die sich unseren Augen boten. Tinte und Feder spotten ob des Versuches, sie darzustellen. Geht, fährt und erlebt selbst! Auf ihr Räder! Noch ein Stück aufwärts ins Neckartal. Ein Blick noch zum Königstuhl, die Bahn zur Linken und den Fluß zur Rechten streben wir vorwärts. Bald liegt Neckargemünd hinter uns, bei Eberbach nach Süd-

osten. Zur Linken liegt die größte Erhebung des Odenwaldes, der Katzenbuckel. Dann kommt Zwingenberg mit der stattlichen und besterhaltenen Burg des Neckartales, ein Kleinod mittelalterlicher Bautechnik. Bei Binau fahren wir nochmals eine große Schleife nach Westen und wenden uns am nächsten Morgen von Neckarelz aus nach Osten. Mosbach mit seinen alten Bürgerhäusern im Fachwerkbau und Adelsheim sind die nächsten Etappen und Würzburg unser nächstes Ziel. Von Königshofen bis Tauberbischofsheim ist die Tauber nochmals unsere Begleiterin. 10 km vor Würzburg hemmt ein Kurbelbruch die Weiterfahrt. Ein Fußmarsch bis zur Stadt, gerade erwischen wir noch den großen Bruder — und bald sind wir wieder bei Rüttern.

Die Ferien sind vorüber. Wir haben sie voll ausgekostet von Anfang bis Ende, sind gefahren von Sachsen durch Bayern, Württemberg, Baden und ein Stück durch die Schweiz. Die Romantik der Landstraße haben wir nicht nur gesehen, sondern auch erlebt. Wie man die Romantik sieht, haben wir versucht, zu schildern; wie man sie aber erlebt, möchten wir nicht hergeben. Von seinem Ueberfluß kann man wohl abgeben, ausgeben darf man sich aber nicht. Darum nochmals: Geht, fährt und erlebt selbst! W. G.

Die neuen Verkehrszeichen.

Von Polizeihauptwachmeister D. Hennig, Leipzig S 3.

Für die Verkehrsregelung sind in Deutschland auf Grund der Länderbesprechungen Vereinbarungen getroffen worden, die dahin gehen, einheitliche Verkehrszeichen einzuführen. Soweit diese Verkehrszeichen noch nicht international in Anwendung kommen, soll bei einer

in Aussicht stehenden internationalen Tagung ihre gleichmäßige Anwendung beantragt werden. Dieses Ziel baldmöglichst zu erreichen, liegt im Interesse der Polizei, besonders aber im Sinne der Fahrzeugfahrer — einschließlich Radfahrer — die heute in jedem Lande auf die verschiedenartigsten Verkehrszeichen stoßen.

Nachstehende Verkehrszeichen kommen in Anwendung und müssen die alten bisher gültigen Zeichen durch die jetzt eingeführten neuen Zeichen in Kürze ersetzt werden.

a) Internationale Warnungszeichen



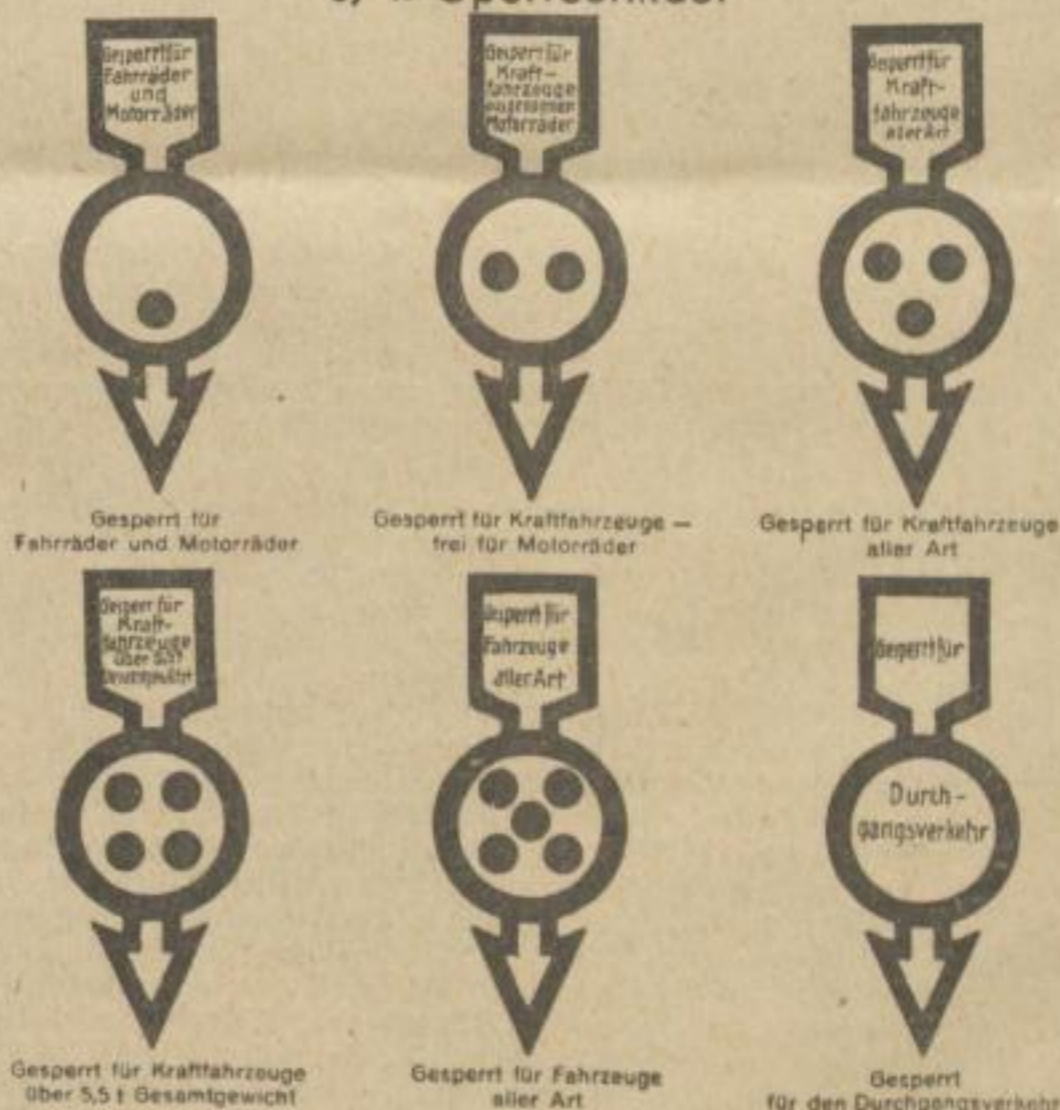
b) Geschwindigkeitsschilder für vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeiten



für langsames Fahren an Schulen und Krankenhäusern



c) I. Sperrschilder



c) II. Sperrschilder für Sperrungen an Sonn- und Feiertagen





d) Richtungsschilder



e) Schilder zur Kennzeichnung von Straßengattungen



f) Schilder zur Kennzeichnung von besonderen Stellen im Stadtverkehr



Den Organisationen ist jetzt zur Aufgabe gestellt, bei den Aufsichtsbehörden dringend vorstellig zu werden, daß, wie in den Großstädten Berlin, Leipzig, Dresden usw. schon geschehen, auch in den kleinsten Gemeinden die neuen einheitlichen Verkehrszeichen in augenfälliger Form angeschlagen werden. Augenfällig heißt in diesem Sinne, daß die Anbringungsart so vorgenommen werden muß, daß sie nach den Gesichtspunkten eines starken und schnell fließenden Verkehrs angebracht sein müssen. Die Behörden haben nicht ihre Pflicht erfüllt, wenn ihrerseits lediglich ein sog. Ankleben der Verbots- und Warnungstafeln an den Hausfronten vorgenommen wird, sondern hier ist das Hauptgewicht darauf zu legen, daß diese für den Fahrzeugführer leicht und schnell auffindbar sind. Werden die Verbots- und Warnungstafeln angeschlagen, ohne daß sie von den Hausfronten abgerückt werden, so wird weiter zu verzeichnen sein, daß Fahrzeugführer in gesperrte Straßen einfahren, also unbewußt eine Übertretung begehen.

In den Großstädten werden Verbots- und Warnungstafeln jetzt rechtwinklig zur Hausfront und Fahrtrichtung, indem sie besonders weit über den Fußweg geholt werden, also so dicht wie möglich an die Fahrbahn herangebracht werden, angeschlagen. Bei besonders ungünstigen Straßen und Plätzen, wo die Anbringungsmöglichkeiten schwer zu lösen sind, werden die Verbots- und Warnungstafeln auf besonders

geeigneten Eisen- oder Betonständern angebracht und direkt auf der Fahrstraße bzw. an der Bordkante des Fußweges aufgestellt.

Findet ein Anbringen an Hausfronten statt, so wird vermieden, daß die Tafeln zu weit in die Straße geholt werden. Ihre Anbringung erfolgt am Eingang der Straße — etwa 2 Meter von der Straßenecke gerechnet — in der Fahrtrichtung, also grundsätzlich rechts statt. Dadurch wird erreicht, daß der Führer eines Fahrzeugs nicht erst zu suchen braucht, der Führer also auch im stärksten Verkehr die Verbots- oder Warnungstafeln sehr leicht findet, ohne daß der Blick besonders von der Fahrbahn genommen werden muß.

Es ist nicht zuviel, wenn die interessierten Organisationen verlangen, daß, ehe Sperrungen von Straßenzügen usw. vorgenommen oder Verbots- und Warnungstafeln angebracht werden sollen, sich Beauftragte der Aufsichtsbehörden erst einmal nach einer Großstadt bemühen und dort Anschauungsunterricht treiben. Notwendig ist vorheriger Anschauungsunterricht, sollen nicht hohe Summen nutzlos für ungenügende Sperrungen, veranlaßt durch falsche Anbringung, hinausgeworfen werden. In den Großstädten werden sich immer fach- und sachkundige Leute finden, die ihre gemachten Erfahrungen im Großstadtbetrieb gern zur nützlichen Allgemeinverwendung bekanntgeben werden. Auch ist es sehr zu begrüßen, wenn, wie es in einem Teil von Großstädten schon geschieht, bei beabsichtigten Straßensperrungen die beteiligten und interessierten Organisationen vor der Inkraftsetzung gehört werden und über die Zweckmäßigkeit ihre Meinung zu Gehör bringen können. Wird im angedeuteten Sinne verfahren, so werden Reibungsflächen vermieden, die vielleicht ungewollt sonst doch geschaffen werden.

Bundeskameraden! Berücksichtigt die Inferenten unserer Bundeszeitung. Kauft nur deutsche Erzeugnisse.

Erscheinungstag für Nr. 1 am 1. Jan. 1928.

Bezirks- und Vereinsberichte.

Aufnahmeschluss am 15. Dez. 1927.

Aufgenommen werden nur kurze, sachliche und stilistisch sowie orthographisch fehlerfreie Berichte, sofern dieselben gut leserlich auf besonderem Bogen mit Tinte niedergeschrieben sind. Berichte, welche mit Bleistift oder unleserlich geschrieben sind, werden ohne Ausnahme von der Aufnahme ausgeschlossen. Freizeilen erhalten die Bezirke 10 Zeilen, die Vereine 5 Zeilen. Jede weitere Zeile kostet 50 Goldpfennig und wird nur aufgenommen, wenn der Beitrag hierfür mit dem Manuskript an die Geschäftsstelle eingeklebt worden ist. Man zähle deshalb an Hand der Berichte in vorhergehenden Nummern der „Bundeszeitung“ die Zeilen genau aus. Alle Berichte und Einsendungen für die „Bundeszeitung“ sind ausnahmslos an die Geschäftsstelle bis zum Aufnahmeschluss einzuliefern. Später eingehende Berichte bleiben unberücksichtigt. Die Bundesverwaltung.

Bezirksnachrichten

Bezirk 3. Auerbach. Briefanschrift: Curt Leupold, Auerbach i. B., Königsstr. 8. Tel. 620. Die auf besuchte Hauptversammlung am 13. Nov. eröffnete unter herzlichen Begrüßungsworten der erste Bezirksvertreter Herr Curt Leupold. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung wird die Anwesenheit von 14 Vereinen festgestellt. Unter Punkt 1 erteilen der Bezirksvertreter, der Fahrwart, der Saalsportobmann und der Jugendleiter äußerst umfangreiche und ausführliche Berichte über das verfllossene Geschäftsjahr, und der Bezirksvertreter dankt den Herren sowie allen Mitarbeitern für ihre eifrige und erfolgreiche Mitarbeit zum Besten des SVR. Den Bericht des Kassenswarts erteilt der Bezirksvertreter, da sich der Kassenswart infolge Abhaltung entschuldigt hatte. Von den Kassensprüfern wird die Kasse für richtig befunden, jedoch wird Entlastung noch nicht erteilt, weil die Bücher noch nicht abgeschlossen waren. Im Punkt 2, Neuwahl betr., wird Herrn Otto Buchheim das Amt als Wahlleiter übertragen und soll selbiger dem Bezirksvertreter besten Dank und schlägt ihn zur Wiederwahl vor. Einstimmig wiedergewählt, übernimmt der Bezirksvertreter die Leitung der Versammlung wieder, dankt allen Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen und wünscht gutes und tatkräftiges Mitarbeiten aller Kameraden. Als zweiter PV. wird ebenfalls einstimmig Rich. Plei wiedergewählt. Als Kassenswart werden die Herren Ernst Gerber, Max Döhler, Albin Schramm und Max Meier vorgeschlagen, letzterer verzieht. Durch Stimmzettelabgabe wird Ernst Gerber mit 29 Stimmen gewählt. Selbiger dankt für das Vertrauen und nimmt das Amt an. Auf Albin Schramm entfielen 12 und auf Max Döhler 5 Stimmen. Der erste und zweite Schriftführer werden ebenfalls einstimmig wiedergewählt, desgleichen der Fahrwart, welchem das Amt als Kraftfahrwart mit übertragen wird. Rich. Plei als Saalsportobmann und Werner Hornung als Jugendleiter werden auch einstimmig wiedergewählt. Als neu wird das Amt eines Vergütungsabstellers eingesetzt und werden hierzu Paul Thoh und Artur Wunderlich vorgeschlagen; letzterem fällt das Amt mit 27 gegen 15 Stimmen zu und nimmt derselbe auch an. Als Tourenfahrwart wird Walter Bekold und als Kassensprüfer Max Döhler, Joh. Plei und Otto Buchheim einstimmig gewählt bzw. wiedergewählt. Die bisherigen Ausschussmitglieder Max Döhler, Fritz Lippold, Ernst Schädlich und Albin Schramm werden wiedergewählt, dazu die Herren Paul Thoh, Max Meier, Aug. Kohl, Willo Köhler, Oswald Michel und Max Leistner. Nachdem die Wahlen vorüber sind, wird von Krieh. Brunn, die Anregung gebracht, einen Kunstfahrwart zu wählen. Diese Anregung soll in einer der nächsten Ausschusssitzungen besprochen werden, nachdem sich der RV „Germania“ Brunn darüber ausgesprochen hat. — Im Punkt 3 werden vier Anträge von den Vereinen Kadlerlust Elfeld, Kadlerklub Schnarrstanne, Kadlerklub Vernesgrün und Adlerflug Unterstübengrün besprochen. Alle vier Vereine bitten um das Bezirksfest 1928, und wird dieses durch vereinsweise Abstimmung dem RV Kadlerlust Elfeld zuerkannt. Einem Antrag vom RV Wanderfalle Rodewisch, Einführung der Einer- und Zweier-Bezirkskunstmeisterschaft betreffend, wird zugestimmt und wird dieser noch erweitert auf Bezirks-Bierkunstquartett. Der Antrag, ein Bezirksschiedsgericht zu gründen, wird vom Bezirksausschuss gestellt; denselben wird zugestimmt und werden die Herren Curt Leupold, Rich. Plei, Max Lorenz und Walter Bekold gewählt. Als Ersatzleute werden gewählt: für Leupold Dörfel, für Plei Max Meier, für Lorenz Paul Thoh und für Bekold Ernst Schädlich. Weiter wird ein Antrag aufbeheben, die Bezirksversammlungen, mit Ausnahme der ersten drei Monate, zweimonatlich abzuhalten, jedoch sollen die Zwischenmonate zu Ausfahrten benutzt werden und im Sportplan eingezeichnet werden. Betreffs Zulassung des dritten Bezirksmeisters zur Kreismeisterschaft soll ein dementsprechender Antrag an das Bundeskunstfahrwortsamt eingebracht werden; desgleichen ein Antrag an das Bundesjugendamt, welcher die Ausschreibung der Sechser-Jugendkunstmeisterschaft und der Zweier-Jugendkunstmeisterschaft erstrebt. — Im 4. Punkt wird beschlossen, zur Bundesportauschusskürzung nach Glauchau Herrn Max Lorenz zu entsenden. Aber auch alle anderen Vereine werden gebeten, ihren Fahrwart oder Vorsteher nach dort zu entsenden. Max Lorenz bittet die Vereine, welche etwaige Wünsche zur Bundesportauschusskürzung haben, dementsprechende Anträge zeitig genau einzureichen. Desgleichen bittet Max Lorenz um Meldung der Krafttrabfahrer. — Im Punkt Verschiedenes entspinnt sich eine lange Debatte über die Vergütung des Bezirksfestes in den nächsten Jahren. Es wird beschlossen, diesen Punkt in einer erweiterten Sportauschusskürzung zu bearbeiten. Mit dem Wünsche auf gutes Zusammenarbeiten und rege Sporttätigkeit im Jahre 1928 schließt der Bezirksvertreter in vorgezückter Abendstunde die Bezirkshauptversammlung. Emil Dörfel, Bezirks-Schriftführer.

Bezirk 6. Borna-Lausitz. Bezirksversammlung am 12. 10. 27 beim Kameraden Kröber, Thierbach. In Abwesenheit des 1. Bezirksvertreters, welcher wegen Arbeitsüberlastung fernbleiben mußte, eröffnet der 1. Fahrwart Ernst Ublemann die Versammlung und begrüßt die Erwideneren mit einem „Al Heil!“ Die Tagesordnung ist nicht reichhaltig. Der Fahr-

wart gibt bekannt, daß am 6. Mai 1928 das Bezirksfest in Senersdorf stattfindet; deshalb bittet er, diesen Tag freizuhalten. Der Vorsitzende von Thierbach richtet an den Fahrwart die Anfrage, ob er für die drei Fahrer von Thierbach, welche am Bundesfest teilgenommen haben, Erinnerungsmedaillen beschaffen kann. Der Fahrwart verspricht, in dieser Sache beim Bundesfahrwart nachzufragen. Die Hauptversammlung findet am 11. 12. 1927 im „Zimmerhof“ Borna, nachmittags 3 Uhr, statt. Da weiter nichts vorliegt, schließt der Fahrwart die Versammlung. Mit „Sachsen Heil!“ Max Ublemann, Schriftführer.

Bezirk 12. Döbeln. Bezirksversammlung am 5. Nov. im Gasthof zu Risch. Diese hätte von Seiten der Bezirkskameraden einen besseren Besuch aufweisen können; es wird darum an dieser Stelle an alle Mitglieder die Bitte gerichtet, künftig alle Versammlungen zu besuchen und dem Ganzen mehr Interesse entgegenzubringen. Vom 1. Bezirksvertreter wurde die Versammlung 8,40 Uhr eröffnet. Er begrüßte den neugebildeten RV Germania Niederstriegis, welcher mit 6 Mann erschienen war, und legte ihnen nahe, sich restlos dem SVR. anzuschließen. Von Seiten der Versammlung wurde nochmals unseres Sportskameraden Arno Köstig gedacht, der am 28. August zur letzten Ruhe übergeben worden ist; man ehre sein Andenken durch Erheben von den Plätzen. Hierauf fand eine Ansprache betreffs Uebernahme eines Bundesrennens statt. Dem Gesamtvorstand wird freie Wahl gelassen, in dieser Sache nach Möglichkeit zu handeln. Der Bezirksfahrwart wird in dieser Angelegenheit nach Glauchau beordert. Der 1. Bezirksvertreter gibt bekannt, daß der 2. Bezirksvertreter sein Amt niedergelegt hat, und bittet, bis zur nächsten Bezirkshauptversammlung einen geeigneten Kameraden für dieses Amt in Vorschlag zu bringen. Mit „Sachsen Heil!“ wurde die Versammlung geschlossen. Nächste Versammlung im „Kornhaus“ Döbeln am 11. Dezember, nachmittags 2 Uhr. Kurt Boigt, 1. Bez.-Schriftführer.

Bezirk 13. Dresden. RA.: Fritz Schneider, Widauer Str. 67, III. Ruf 427 51. Postkassenkonto 257 63. Kassenstelle: Max Lorenz, Markusstraße 14. Ruf 575 73. Postkassenkonto 258 17. Amtliche Bekanntmachungen: Albert Hähle, Hammerstr. 6. Ruf 349 87. In den letzten engeren und erweiterten Vorstandssitzungen stand die bevorstehende Preisverteilung und im Zusammenhang damit die missliche Finanzlage im Vordergrund. Es ist den Bezirksvereinen schon vor längerer Zeit mitgeteilt worden, daß eine Hilfeleistung je nach Kräften vonnöten ist, und konnte festgestellt werden, daß ungefähr der dritte Teil der Vereine dem Rufe Folge geleistet hat. Die noch fernstehenden Vereine werden gebeten, ebenfalls ein Scherflein zur Aufbesserung der Finanzen beizutragen. Es wurde beschlossen, das Rennen Dresden—Leipzig—Dresden 1928 dem RV Trachau als Jubiläumrennen zu übertragen. Der Tag wurde auf den 26. 5. festgelegt. Desgleichen wurde der 3. 6. 1928 für den Großen Opelpreis 1928 bestimmt. Dem Vorsitzenden des RV Schwalbe, Amt. Bundesvorschiedsgerichtsvors. Anton Buschner, wurde zu Ehren seiner 20jährigen Amtsdauer bezirksseitig am 12. 11. anlässlich des 20. Stiftungsfestes vom 1. Bezirksvertreter Schneider eine Ehrenplakette überreicht. Ehrenvorsitzender des Bezirksehrenrates Herr Dr. Junge feierte am 21. 11. seinen 62. Geburtstag; es sei ihm von dieser Stelle aus noch herzlich gratuliert. Wir wollen hoffen, daß dieser alte Kämpfer dem Bezirk noch viele Jahre gesund erhalten bleiben möge. — 1. 12. Erweiterte Vorstandssitzung im „Neustädter Ratskeller“ 8 Uhr. — Am 5. Dezember findet im „Neustädter Ratskeller“ die Wahlauschusskürzung statt, zu der alle Vereinsvorstände bzw. deren Vertreter, sowie zwei Abgeordnete der vereinigten Einzelfahrer zu erscheinen haben. Vor allem im Interesse der von auswärts kommenden Kameraden muß Punkt 8 Uhr begonnen werden. Es wird erwartet, daß zu dieser Sitzung kein Verein fehlt. „Sachsen Heil!“ Albert Hähle, PV.

Bezirk 13. Dresden. Einladung zur Jahreshauptversammlung 1928. Die geehrten Bezirksvereine bzw. Einzelfahrer werden zu der am 8. Januar 1928 im „Neustädter Ratskeller“ stattfindenden Jahreshauptversammlung höflich eingeladen und um vollzähliges Erscheinen gebeten. Beginn 4 Uhr. Zutritt ist nur gegen Vorzeigung der Bundesmitgliedskarte 1927 gestattet. Ausnahmen werden nicht gemacht! Tagesordnung: 1. Eingänge, 2. Verlesen der Niederschriften letzter Quartals- bzw. Jahreshauptversammlung, 3. Berichte der Vorstandschaft, der Kassensprüfer, Entlastung, 4. Neuwahl, 5. Anträge, 6. Allgemeines. Anträge hierzu müssen bis spätestens 22. Dezember der Geschäftsstelle schriftlich vorliegen, Beratungen sonst ausgeschlossen.

Fritz Schneider, Albert Hähle.

Bezirk 13. Dresden. In den Hauptauschuss des am 11. November abgerundeten Vereins für Radfahrwege e. V. wurde der Bezirksehrenvorsitzende und 2. Bundespräsident Sch. Pabbera als Schatzmeister und der 1. Bezirksvertreter Fritz Schneider als Vorsitzender gewählt.

Bezirk 17. Glauchau-Meerane. Die am 6. Nov. im Gasthof Arisan abgehaltene Versammlung war leider wieder sehr wenig besucht. Wo waren die Kameraden aus Meerane und vom Muldental? Ich bitte dringend, im Interesse unseres Bezirks sowie der einzelnen Vereine und Fahrer selbst, die Bezirksversammlungen zahlreicher zu besuchen. — Die nächste Bezirksversammlung (Hauptversammlung mit Neuwahlen) findet



am 4. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im „Lindenhof“ Glauchau statt. Erscheinen hierzu ist Pflicht eines jeden Kameraden. Weiter mache ich hier an dieser Stelle die Herren Vereinsvorsitzenden und Fahrwarte auf die am gleichen Tage vormittags 10 Uhr in der „Postkammer“ Glauchau stattfindende Sportauschussitzung aufmerksam und erwarte hierzu ebenfalls alle beteiligten Kameraden. — Nachdem das Bezirksfest vorüber ist, ist die diesjährige offizielle Fahrzeit beendet. Ich möchte kurz nochmals die aus dem Wettbewerb dieses Jahres hervorgegangenen Sieger bekanntgeben: 1. Rennfahren. 25-km-Rennen: A. Kühn-Chursdorf, F. Lehmann-Niederfrohna; 50-km-Rennen: R. Stumpf-Meerane, F. Lehmann-Niederfrohna; 100-km-Rennen: Paul Teubel-Glauchau, A. Kühn-Chursdorf. Demnach ist Herr R. Stumpf-Meerane Bezirksmeister für das Jahr 1927/28. — 2. Saalsport (Jugendmeisterschaft (Achter-Regen): R. Fortuna-Gesau; Sechser-Schulreigen: R. L. Meerane; Achter-Schulreigen: R. Eintracht-Oberwiera (bessere Mannschaft hält noch einen 2. Kreis- und 2. Bundesmeistertitel); Zweier-Kunsthafen: Wegner-Frische, Oberschindmaas (die beiden Duettfahrer halten außerdem noch einen 1. Kreis- und 2. Bundesmeistertitel); Zweier-Radball: R. Stahlhof-Wolkenburg 2. Mannschaft; Sechser-Kunstreigen: wurde wegen Startunfähigkeit nicht ausgetragen; Einer-Kunsthafen: Es wurde leider die nötige Punktzahl nicht erreicht. — Wanderfahrten: Die ausgeschrieben Pflichtwanderfahrten führten folgende Bezirksmitglieder aus: 1. Martha Adam-Remse, 2. Erich Dörr-Glauchau, 3. Walter Pfau-Glauchau, 4. Walter Ludwig-Glauchau, 5. Herbert Heinig-Oberwiera, 6. Max Goldmann-Oberwiera, 7. Erich Herbst-Oberwiera. Allen Fahrern hier nochmals herzlichsten Dank und „Sachsen Heil!“ Ich bitte schon heute, nächstes Jahr vollzählig erneut in Konkurrenz zu treten, zum weiteren Blühen und Gedeihen unseres Bezirks und unseres Bundes. Hoffentlich können wir nächstes Jahr einen Bundesmeister vom Bundesfest in unserem Bezirk begrüßen.

R. Köbner, VV. Erich Dörr, Bezirks-Pressewart.

Bezirk 17. Glauchau-Meerane. Achtung! Saalsport! Zum 8. Januar lade ich alle Saalsportinteressenten zu einer internen Sitzung zwecks Klärung über Saalsportfragen, nachmittags 4 Uhr, nach Glauchau Restaurant „Saxonia“ ein. Ferner bitte ich, mir bis in diesem Tage Mitteilung zu machen über die vorhandenen Radballmannschaften des Bezirks.

R. Scheurer, Bez.-Kunsthafenwart.

Bezirk 18. Grimma. Hauptversammlung am 11. Dezember, nachm. 2 Uhr, in der „Postkammer“ Grimma. Erscheinen aller ist Pflicht. Kostümfest in Grimma den 15. 1. 28. Mit „Sachsen Heil!“

Richard Pöcher, VV. Friedrich König, VV.

Bezirk 24. Leipzig. Die am 6. Nov. stattgefundene Hauptversammlung war verhältnismäßig gut besucht, aber trotzdem von großer Einmütigkeit getragen. Der verspätete Anfang war begründet in verschiedenen technischen Schwierigkeiten, die neue Bezirksleitung hatte sich aber zum Prinzip gemacht, in Zukunft ausnahmslos pünktlich zu beginnen. Leider waren die Geschäftsberichte der einzelnen Amtsinhaber nicht so günstig wie im Vorjahre. Nach langwierigen Verhandlungen, die unter Leitung von E. Schöcher (Wettin-Habicht) stattfanden, gelang es, folgenden Vorstand zur Annahme der Wahl zu gewinnen: 1. Vorsitzender: Max Sander, Leipzig C 1, Sebastian-Bach-Str. 37; 2. Vors. und Sportauschussvors.: Willi Schröder, Leipzig W 31, Schöcherstraße Str. 70; 3. Vors. und Jugendleiter: Walter Dreßler, Kuldwitz bei Markranstädt; 1. Schriftf.: Hans Goldacker, Leipzig S 3, Gordenberastr. 40; 2. Schriftf.: Bruno Köppler, Leipzig N 22, Wilhelminenstr. 14; Kassierer: S. Steinbrecher, Leipzig C 1, Friedrichstr. 11; 1. Rennfahrwart: Arthur Böttcher, Leipzig C 1, Lipsiusstraße 7; 2. Rennf.: Otto Franke, Leipzig O 28, Ewaldstr. 3; 1. Tourenfahrwart: Willi Ehrlich, Leipzig O 30, Ludwigsstr. 61; 2. Tourenfahrwart: O. Nische, Leipzig; Kraftfahrwart: Erwin Gerber, Leipzig N 22, Mecklerstraße 10, II; Kunstfahrwart: Gustav Friedrich, Leipzig W 31, Seumestraße 51; Radballfahrwart: E. Grabe, Leipzig S 3, Biederbachstr. 4; Ortsvertreter: Hugo Günzel, Leipzig C 1, Johannisplatz 25; Vorsitzender des Ehrenschiedsgerichtes: Herr Dr. jur. Bischoff, Leipzig C 1, Rodestr. 8a. Dem Ehrenschiedsgericht gehören ferner an die Herren: Schleinitz (Güldenossa), Weege (Wanderfall), Böhmte (Falle-Schwalbe). Das Sportschiedsgericht wird gebildet von Willi Schröder, Vors. des Sportauschusses, Ludwig Schöcher (Wettin-Habicht) und Karl Kreuzkamm (Teutonia). — Von besonderer Wichtigkeit ist die Annahme des Antrages, daß in Zukunft alle geschäftlichen Sachen in Vereinsvertreterversammlungen verhandelt werden sollen, die monatlichen Bezirksversammlungen sollen mehr der Geselligkeit dienen und mit Vorträgen, Tanz u. dal. ausgefüllt werden. In Befolgung dieses Beschlusses laden wir unsere Mitglieder zu einem Vortrage des Vertreters vom „Sportsonntag“ über „Sechstagerennen und Sechstage-

zahlen“ auf Freitag, den 9. Dez., pünktlich 20 Uhr 15 Min., nach dem Börsenrestaurant ein. Wir erwarten für diesen Abend einen Rekordbesuch. Die Sportauschussitzung am 20. Nov. hat beschlossen, das klassische Rennen „Rund um Leipzig“ als offen für die DDB zu beantragen. Die übrigen Rennen: Zweier-Mannschaftsfahren, Vierer-Mannschaftsfahren um die Bezirksmeisterschaft, und die 100-km-Einzelmeisterschaft laufen auf denselben Strecken wie im Vorjahre. Außerdem ist ein Rennen für die Fahrer geplant, die bisher keinen 1. bis 5. Platz in Bundes- oder Bezirksrennen belegen konnten. Das Eröffnungsrennen über 50 km gilt als Vereinsveranstaltung für jeden Bezirksverein. Abendausfahrten finden sechs statt, während die Sonntagsfahrten mit Rücksicht auf die vielen Vereinsveranstaltungen auf drei reduziert wurden. Ueber Sommerfest, Kreisfest, Ort und Zeit der Bezirksaaltmeisterschaften beschließt die nächste Vereinsvertreterversammlung. — Die Theatervorstellung „Causa Kaffer“ hätte einen besseren Besuch aufweisen können, hat aber die Besucher dermaßen befriedigt, daß unser Theaterauschussvorsitzender, Herr Schöcher, eine weitere Vorstellung folgen lassen will.

Bezirk 25. Leisnig. Unsere am 6. Nov. in Leisnig stattgefundene Hauptversammlung war gut besucht. Nach Besetzung der Jahres- und Kassenberichte, welche allgemein befriedigten, wurde die auf verlaufene Rennwahl vorgenommene. Folgende Mitglieder sind als gewählt fürs nächste Jahr anzusehen: 1. VV.: Max Otto-Kommichau, 2. VV.: Oswin Hahn-Brösen, 1. Schriftf.: Kurt Lunawitz-Gersdorf, 2. Schriftf.: Walter Herz-Schönbach, 1. Kass.: Kurt Markus-Seifersdorf, 1. Fahrw.: Willi Zimmermann-Nichols, 2. Fahrw. und Jugendleiter: Willi Lange-Erlbach, Kunstfahrw.: Bruno Arnold-Erlbach. — Wir hoffen, daß wir nächstes Jahr noch mehr Beteiligung an den Sportveranstaltungen des Bezirks finden, damit wir an dem weiteren Aufstieg unseres Sachsenbundes viel mit beitragen können. Kameraden, erscheint alle in der am 4. Dez., nachm. 2 Uhr, in Erlbach bei Kam. Müller stattfindenden Versammlung. Mit „Sachsen Heil!“ Kurt Lunawitz, 1. VV.

Bezirk 29. Markneukirchen. VV.: Ernst Starck, Markneukirchen, Apian-Bennewitz-Str. 2. Die am 23. 10. stattgefundene Hauptversammlung taate im „Café Bismarck“, Markneukirchen. Um 10 Uhr vormittags wurde dieselbe durch Herrn VV. Ernst Starck eröffnet, indem er alle Anwesenden recht herzlich willkommen hieß. Hieraus ging er gleich zur Tagesordnung über, welche folgende 7 Punkte umfaßte: 1. Besetzung der letzten Niederschrift, 2. Einnahme, 3. Jahresberichte, 4. Wahl zweier Kassenprüfer, 5. Neuwahlen, 6. Verschiedenes, 7. Besetzung der nächsten Versammlung. Nach Erledigung der ersten zwei Punkte brachte VV. Starck einen inhaltsreichen Jahresbericht zu Gehör; ebenso Herr Otto einen ausführlichen Kassenbericht. Zum Zeichen des Dankes für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahre erhoben sich alle Anwesenden von den Plätzen. Die Kasse wurde geprüft und für richtig befunden. An Versammlungen fanden statt: 7 Bezirksversammlungen, 1 Hauptversammlung und 5 Ausschusssitzungen. Ferner wurden 2 Sternfahrten und 2 Bezirksrennen abgehalten. Als Wahlleiter wurde Ed. Roth vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Der erste Wahlakt galt einem Bezirksvertreter. Hierbei wurde unser bewährter Ernst Starck wiedergewählt, welcher das Amt auch wieder annahm. Weiter wurden gewählt: 2. VV.: Lent Remtenaun, 1. Kass.: Albrecht Otto Markneukirchen, 1. Schriftf.: Weller-Markneukirchen, 2. R. Friedel-Tirversdorf, Tourenfahrwart Schellenberg-Sohl, Rennfahrwart Döllina-Gombelarsün. — Nächste Versammlung am 4. Dezember, nachmittags 3 Uhr, in Adorf, Restaurant Kappelstr. Mit „Sachsen Heil!“ Weller.

Bezirk 37. Pleißenfeld. VV.: Erich Heintz, Pleißenfeld, Karl-Liebknecht-Str. 16. Der Bezirk hat mit der am Sonntag, den 6. November, in Verdan Rest. „Gambrius“ stattgefundenen Bezirksversammlung sein Winterquartier dortselbst aufgeschlagen. Nach Beratung durch den 1. VV. Kamerad Heintz wurden unserem 1. Straßenfahrwart Kam. Lehmann anlässlich seiner Vermählung im Namen des Bezirks die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen. Mit der Wahrung der Interessen unseres Bezirks zu der am 4. Dezember in Glauchau stattfindenden Sportauschussitzung wird Kamerad Lehmann beauftragt und abgeordnet. Die Sieger vom stattgefundenen Zweier-Bezirksmannschaftsfahren wurden bekanntgegeben: 1. Sieger: Rennfahrer-Vereinigung Verdan mit der Fahrzeit von 1 Std. 42 Min. 48 Sek.; 2. Wanderer-Steinpreis in 1:44:45; 3. Wanderer-Langensachsen (1. Mannschaft) in 1:52:48; 1. Wanderer-Langensachsen (2. Mannschaft) in 2:03:04. Zu wünschen bliebe, daß auch die Sportauschussmitglieder bei derartigen Veranstaltungen durch ihre Anwesenheit die Mithilfe bekunden. Die Preisverteilung für dieses Rennen findet in der am 4. Dezember 27 im „Gambrius“ Verdan stattfindenden Bezirkshauptversammlung statt. Zur Bezirkshauptversammlung müssen die bestimmten Kassenprüfer Punkt 3 Uhr im Versammlungsort sein. Ab 3 Uhr Verhandlung und Kassenprüfung, Punkt 4 Uhr Beginn der Hauptver-

sammlung. An alle Bezirksvereine und Bundeskameraden ergeht der Ruf, am 4. Dezember sich zahlreich im „Gambrius“ einzufinden, um mitzuarbeiten an dem weiteren Ausbau unseres Bezirks Bleichental, zum Wohle des edlen Radportes und zum Wohle des Sächsischen Radfahrer-Bundes. „Sachsen Heil!“
Alfred Reigner, Bez.-Schriftf.

Bezirk 39. Reichenbach i. B. BA.: Max Dettel, Reichenbach, Hohestraße 4. Allen lieben Mitgliefern, Sportkameraden und Kameradinnen wird hiermit bekanntgemacht, daß am 13. Dezember im Gasthof Reimersgrün, nachm. 2 Uhr, unsere diesjährige Hauptversammlung stattfindet. Kassierer und Fahrwart haben den Jahresbericht abzugeben. Zugleich finden Neuwahlen statt. Es wird nochmals gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.
R. Pehold, Schriftführer.

Bezirk 40. Rödeltal. BB.: Willi Berthold, Kirchberg. Tel. 232. In der am 4. 11. 27 im Rest. „Veraschlöbchen“ in Leutersbach abgehaltenen Bezirksversammlung wurde beschlossen, das Bezirksvergnügen aufs Frühjahr 1928 zurückzustellen. Ferner wurde beschlossen, die diesjährige Hauptversammlung am Sonntag, den 4. Dezember, nachmittags 2 Uhr, im Rest. „Tivoli“ in Kirchberg abzuhalten, wozu die Bezirkskameraden hiermit eingeladen werden. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung wird vollständiges Erscheinen erwartet. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes und des Kassierers, 2. Neuwahlen, 3. Verschiedenes. Mit „Sachsen Heil!“
W. Berthold, BB. R. Schmutzler, BS.

Bezirk 47. Unteres Rhodant. Die Jahreshauptversammlung des Bezirkes mit Neuwahlen findet Sonntag, den 11. Dezember, nachmittags 1/3 Uhr, im Rest. „Bellevue“ Mittweida statt. — Anträge sind bis vor Beginn der Sitzung einzureichen. Restloses Erscheinen erwartet.
Euer Ernst Böttger.

Bezirk 50. Rittau. BA.: Gustav Schubert, Rittau, Beethovenstraße 1. Versammlungsort: Schützenhaus. Neben zweiten Dienstag im Monat Versammlung. Da die Hauptversammlung erst am 27. Nov. stattgefunden hat, erscheint der Bericht erst in der nächsten Nummer. Den 7. Januar 1928 wollen die Mitgliefern resp. die Vereine für den Bezirk freihalten, da an diesem Tage im Schützenhaus zu Rittau das Bezirks-Wintervergnügen stattfindet. Die nächste Bezirksversammlung findet am 13. Dezember statt und wollen die Ortsvertreter bis mit den 8. 12. 27, soweit dieselben ihre Adressen geändert haben, dieses der Geschäftsstelle, Beethovenstr. 1, melden. Da in der nächsten Versammlung die Ortsvertreterwahlen stattfinden, wollen auch die Vereine ihre Wünsche betr. Ortsvertreter geltend machen. Da eine große Anzahl Mitglieder ihre Triptiks auf dem Zollamt noch nicht abgemeldet haben, bitten wir dringend, dasselbe zu tun, wenn sie sich vor Strafe schützen wollen. Ferner möchten wir darauf hinweisen, daß in der Geschäftsstelle resp. beim Kassierer Johann Schmidt, Rittau, Gutenbergstraße 2, noch eine große Anzahl Bundes-Tourenbücher zum Verkauf liegen, und bitten wir, bei Bedarf sich dorthin zu wenden.
Gustav Schubert, 1. BB. Bruno Matthias, 1. S.

Bezirk 53. Rwentau. BA.: F. Emmrich, Eithra bei Leipzig, Behauerstraße 68 f. Am Sonntag, den 4. Dezember, nachm. Punkt 2 Uhr, hält unser Bezirk seine General-Jahreshauptversammlung im Schützenhaus in Rwentau ab. Ich bitte die Bezirksmitglieder um zahlreiches und pünktliches Erscheinen. Vor allem bitte ich die Zeit genau einzuhalten, da eine reichhaltige Tagesordnung an diesem Tage zu erledigen ist. Ferner weise ich die Vereinsvorstände darauf hin, ihre Mitgliefern auf diese Versammlung aufmerksam zu machen, damit diese recht gut besucht wird. Nur hiermit kann uns allen gedient werden, die Entwürfe für das Jahr 1928 aufzubauen. Kommt daher alle und zeigt euer Interesse für Bund und Bezirk. „Sachsen Heil!“
Otto Roder, 1. Bez.-Schriftf.

Bezirk 54. Zwickau. BA.: Herm. List, Dosestr. 28/30. Unsere letzte Versammlung in Planitz war mäßig besucht. Es liegt eine Einladung des RC. Sachsentreue zu seinem Herbstvergnügen vor. Da die zur Verfügung stehenden Mittel für die Preisträger nicht ausreichen, stiften verschiedene Einzelmitglieder sowie Vereine zusammen eine Summe von 22,50 M. Den Spendern besten Dank. Die Jahreshauptversammlung wird wegen anderweitiger Beanspruchung der Vorstände uhw. auf den 27. 11. vorgezogen. Es wurde dann aufmerksam gemacht auf die Einwendung der Bundesmitglieberslisten seitens der Vereine betr. der Rückvermittlung. Bezüglich der Einlegung eines Wahlausschusses wurde eine Ausschussbildung (20. 11.) beschlossen.
W. Hellmann, Pressewart.

Bereinsnachrichten

Berichte nur einseitig und weitspaltig schreiben!

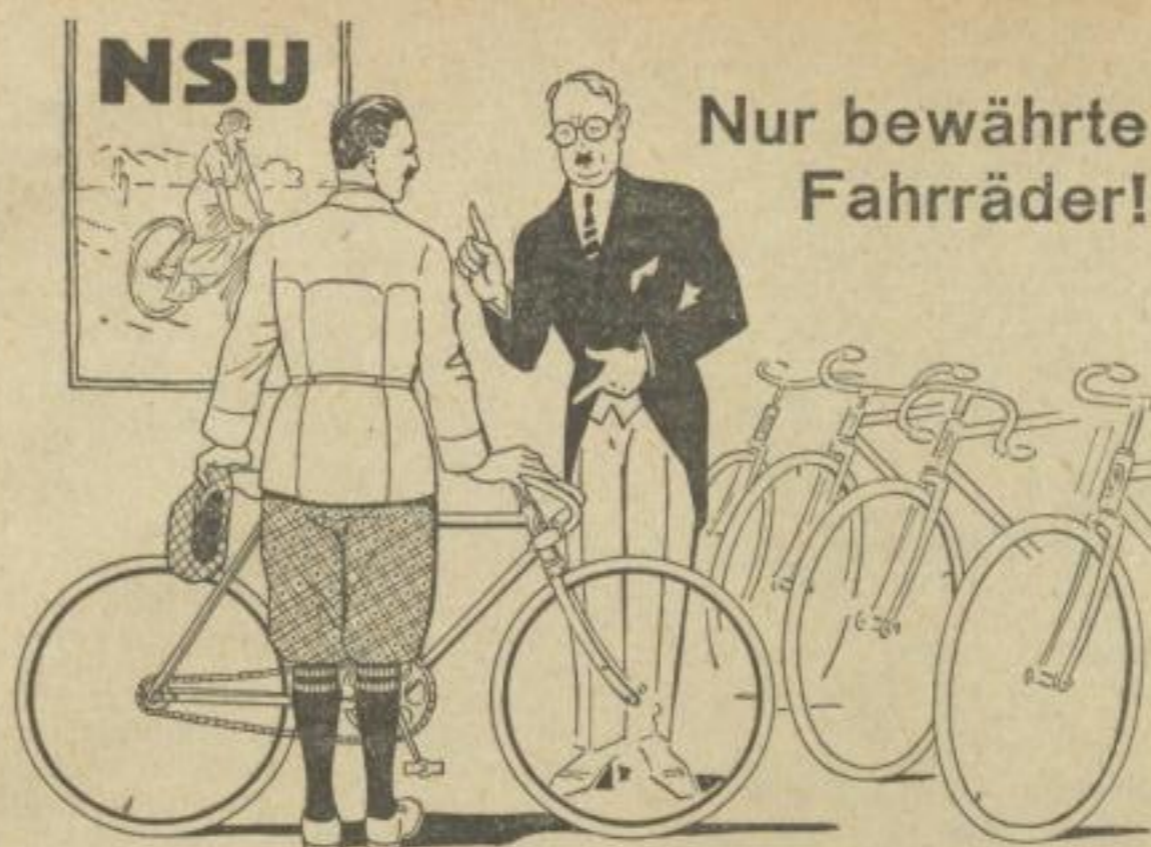
Bezirk 9. RB. Wanderlust, Cederan. Bundesmeister im Achter-Schulreigen. Vors.: Alfred Fischer, Ganticher Straße. Vereinsheim: Langners Restaurant. In der letzten Versammlung wurden aufgenommen: Fritz Weichert und Rudolf Schulze. Angeregt wurde u. a. bei Neugestaltung der Bundeswanderfahrten dem Bundesfahrwartsamt vorzuschlagen, die Fahrten auf kürzere Ziele zu verlegen und möglichst die Feiertagsfahrten (Oster- und Pfingstfahrt) von der Wertung auszuschließen. — Das am 12. Nov. im wesentlich vergrößerten Schützenhaussaale gefeierte 28. Stiftungsfest war seitens der geladenen Gäste und Mitglieder sehr gut besucht. Nach einem gut gelaunten Konzert führte die erste Reigenmannschaft des Vereins einen mit Beifall aufgenommenen Achter-Schulreigen auf. Den Höhepunkt des Abends bildete das Auftreten des deutschen

Meisters im Sechser-Kunstreigen, RB. Triumph Zwickau, welcher in liebenswürdiger Weise das Fest verschönernd half. Stürmischer Beifall belobte die Fahrer für ihre wirklich kunstvollen Leistungen im Sechser-Kunstreigen sowie im Vierer-Stenerrohrreigen. Anschließend fand ein Zweier-Radballspiel zwischen Wanderlust Cederan 1 und den Sportkameraden Höl und Amlung vom RB. Wandersfall-Komet Chemnitz statt, das nach hartem Kampf 11:6 (2:3) für Chemnitz endete. Den Sportkameraden aus Zwickau und Chemnitz sei an dieser Stelle nochmals für ihre Unterstützung unseres Festes herzlichster Dank zum Ausdruck gebracht. Diesen wohlgelungenen Vorführungen folgte ein flotter Ball, welcher gewiß auch den zu Gaste weilenden Sportkameraden in Erinnerung bleiben wird. — Nächste Versammlung Freitag, den 9. Dezember. „Sachsen Heil!“
Oskar Schönfeld, 1. Schriftführer.

Esveco-Ortsverein Chemnitz. Sitz: Richters Restaurant, Wilhelmsplatz. Versammlungen jeden ersten Dienstag im Monat. 1. Vorsitzender: S. Horn, Chemnitz-Schönan, Zwickauer Str. 81a. Der Verein hielt am 31. 10. seine diesjährige Generalversammlung ab, welche zu Anfang schwach besucht war, aber im Laufe der Versammlung sich noch füllte. Die Vorstandschaft erfuhr eine kleine Aenderung und stellt sich wie folgt zusammen: 1. Vors. S. Horn, 2. Vors. S. Sük, 1. Kass. R. Baldauf, 2. Kass. A. Baldauf, 1. Schriftf. E. Dittmann, 2. Schriftf. A. Eißler, 1. Rennsw. E. Kröbel, 2. Rennsw. M. Güldner, 1. Tourensw. S. Meinhold, 2. Tourenfahrwart K. Meinhold, Pressew. W. Limbach, Saalsw. W. Kraber, Zeugwart R. Dähnel, Kellner: W. Bask und E. Kraber. Die Kasse brachte uns auch dieses Jahr wieder einen Uberschuß, so daß wir die Mitgliedssteuer zurücksetzten. Herren 50 Pf., Damen 25 Pf. Weiter wurde ein Essen bewilligt, welches voraussichtlich Anfang Februar stattfindet. Das Christbaumvergnügen ist für den 6. 1. 28 im „Fris-Reuter-Hof“ vorgesehen. Die Schwarze Partie fand am 13. 11. statt. Es muß hier bemerkt werden, daß das Partiekomitee vollständig verfaßt hat, und dadurch wurden die Teilnehmer ihrem Schicksal allein überlassen, denn niemand wußte, wohin es ging. Kurz entschlossen setzten wir uns aber in Marsch und es dürfte wohl auch jeder auf seine Kosten gekommen sein. Nächste Versammlung am 6. 12. Und nun, liebe Mitglieder, besucht die Veranstaltungen des Vereins und zeigt durch die Tat, daß ihr zur Sache haltet. Nicht Reden, sondern Taten helfen zum großen Gelingen. Mit „Sachsen Heil!“
Dittmann, Schriftführer.

Reinverein Reform Chemnitz. Bundesangehöriger Verein des SRA. Anschriften: 1. Vorsitzender Arno Rehner, Chemnitz i. Sa., Berastraße 37. In der außerordentlichen Generalversammlung am 16. Nov. wurde einstimmig beschlossen, den Verein in RB. „Panther“ umzutauschen. Die sich anschließende Neuwahl erabte folgenden Gesamtvorstand: 1. Vors. Arno Rehner, 2. Vors. und Kass. Alfred Schubert, Schriftf. Herbert Hofmann, Fahrwart Ludwig Böhm. Mit „Sachsen Heil!“
Herbert Hofmann, S.

Bezirk 13. Dresdner Radler-Klub Adler 1888/1904. Meisterschafts-Klub des SRA und der BDRB. 1. Vors.: Max Thielemann; 2. Vors.: Kurt Frey, Dresden-Neustadt, Fris-Reuter-Str. 8, III. Wie alljährlich feierte der Klub am Reformationsfest, 31. Oktober, im Hauptpalast „Stadt Leipzig“ sein 23. Stiftungsfest. Wie die vorhergegangenen war auch dieses von vollem Erfolg gekrönt. Das Sportprogramm, welches diesmal besonders große Anziehungskraft ausübte, hatte außer den üblichen Darbietungen, die der Klub ausführte, einen Wettbewerb im Achter-Schulreigen ausgeschrieben, zu dem drei Bezirksvereine genannt hatten. Als der Bundesmarsch des SRA (von Rühle) verklungen war, führen Mitglieder vom Klub einen Achter-Gründungsreigen, worauf der 1. Vors. Herr Thielemann eine Begrüßungsansprache hielt und sämtliche Ehrenkästen und sonstigen Erscheinungen aufs herzlichste dankte. Sofort ging es nun zum Wettstreit um den Reformationspreis des Dresdner RC. Adler über, in welchem folgende Vereine antraten: „Krohe Fahrt“ Gruna, „Krohe Fahrt“ Leuben und RB. „Alemannia“. Unsere mehrfachen deutschen Meister, Gebrüder Schröder, zeigten wiederum auf Ein- und Zweirad besondere Glanzleistungen. Den Schluß des sportlichen Teiles bildete ein Gesellschaftsspiel im Zweier-Radball zwischen RB. Alemannia und RC. Adler, welches die 1. Mannschaft der Alemannia mit 8:3 gewinnen konnte. Herr Michaelis, welcher als Obmann der Preisrichter fungierte, gab nun die Sieger bekannt. Das Resultat lautet wie folgt: 1. RB. „Krohe Fahrt“ Gruna mit 14,960 Punkten, 2. RB. „Krohe Fahrt“ Leuben mit 13,655 P., 3. RB. „Alemannia“ mit 12,480 P. Anschließend wurde die Preisverteilung vorgenommen, welche alle Teilnehmer voll und ganz befriedigte. Ein feiner Festball, ausgeführt von dem bekannten Marschner-Orchester, hielt die noch nach hunderten zählenden Teilnehmer bis nach Mitternacht beisammen. Jeder wird das schöne Fest beim „Adler“ noch lange in der Erinnerung behalten. — Am 13. Nov. hielt der Klub seine 23. Jahreshauptversammlung ab. Aus den Berichten der Vorstandschaft war zu ersehen, daß der Klub auch im vergangenen Geschäftsjahr wirtschaftlich sowie sportlich und gesellschaftlich eine gute Arbeit geleistet hat. Der Vorsitzende dankte allen ausscheidenden Vorstandsmitgliedern für ihre Unterstützung und die geleistete sehr wertvolle Arbeit. Der erste Bezirksvertreter Herr Schneider erariff hierauf das Wort und begrüßte alle Anwesenden mit „Sachsen Heil!“, worauf die Neuwahl der Vorstandschaft vorgenommen wurde. Das Ergebnis ist wie folgt: 1. Vors. Max Thielemann, Dresden, Leipziger Str. 82; 2. Vors. und Geschäftsstellenleiter: Kurt Frey, Dresden-Neustadt, Fris-Reuter-Str. 8, III; 1. Kass. Heinrich Kösch, Johannesstraße 19; 2. Kass. Kurt Riebia; 1. Schriftf. Hans Bergesell, Johann-Weber-Str. 22; 2. Schriftf. Fris-Paper; 1. Tourensw. Erich Arst, Gneisenaustr. 10; 2. Tourensw. Max Lanahof; 1. Zeugw. Dorst Waurisch;



Nur bewährte
Fahrräder!

Man lasse sich durch den vermeintlich billigen Preis nicht irreführen. Viele Radfahrer müssen das schwer büßen. Fragen Sie vorher einen NSU-Besitzer. Dann hören Sie die reine Wahrheit. Jeder wird Ihnen anraten, NSU zu kaufen. Sehen Sie nicht auf ein paar Mark mehr, Sie ersparen das Vielfache bei jahrelanger täglicher Benützung.

— Billige Fahrräder sind mehr als teuer. — Sie sind sogar gefährlich. —

NSU ist die Marke der
hochwertigen Qualität

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke Akt.-Ges., Neckarsulm

2. Jungw. Helmut Pierschel; Bannerrw. Kurt Frey; Revisoren: Paul Beischmann, Emil Landrock, Adolf Rothe; Jugendwarte M. Glanz und A. Rothe; Ehrenratsmitglied M. Thielemann; Reigenfw. M. Thielemann; Keunfw. Helmut Pierschel; Sportauschuhvertreter im Bezirk Dresden: Artt und Pierschel; Vertreterin der Damen: Fr. Kröckert. — Nach beendeter Wahl wurde die Tagesordnung von wiedergewählten Vorsitzenden fortgesetzt und zur neuen Arbeit für das Geschäftsjahr 1928 geschritten. Die neugewählte Vorstandschaft wird ihre ganze Kraft in dem neuen Geschäftsjahr einsetzen, um zum Wohle des Klubs zu arbeiten und sämtliche Mitglieder zufriedenzustellen. — Nächste Versammlung am Freitag, den 2. Dezember. Die Halbmonatssitzung findet am Freitag, den 16. Dez., statt. — Am Sonnabend, den 31. Dezember, findet in altgewohnter Weise unsere Silvesterfeier im Klubheim „Neustädter Katskeller“ statt. Näheres wird in den Sitzungen mitgeteilt. Mit „Sachsen Heil!“
M. Thielemann, 1. B. K. Frey, 2. B.

Bereinsheim statt. Anfang 1/8 Uhr. — Allen Mitgliedern sei hiermit nochmals davon Kenntnis gegeben, daß unser lieber alter Kämpfer des edlen Radsports, der Ehrenvorsitzende des Bezirksehrerates Herr Dr. rer. pol. R. Junge, in letzter Monatsversammlung einstimmig zu unserem Ehrenmitglied ernannt worden ist. Herrn Dr. Junge ein dreifaches kräftiges „Alemannen Heil!“ Die neuen Verbandsabzeichen sind nunmehr fertiggestellt und können beim Kassierer Schubert entnommen werden. Nächste Monatsversammlung am Freitag, den 16. Dez. 1927, im Vereinsheim. Mit „Sachsen Heil!“
P. Imhof, 1. Vorj.



RAI. Albatros, Dresden 1899. Bundesmeister im Mannschaftsfahren auf der Bahn 1910/11, 1911/12, 1912/13, 1913/14, sowie Bezirksmeister im Mannschaftsfahren auf der Straße 1912/13, 1913/14, 1925/26, und Kreismeister 1925/26. A.-S.: Hotel „Stadt Petersburg“, An der Frauenkirche 8. Sitzungen jeden ersten und dritten Sonnabend im Monat, abends 1/9 Uhr. —

Aufgenommen: Herr Loggeselle. — Das am 19. Nov. veranstaltete Schinkenessen nahm einen sehr guten Verlauf. Fast alle Mitglieder waren zur Stelle. Nur einige ältere Mitglieder vermiste man an diesem Abend, was man sehr bedauern muß! Allen edlen Spendern sei hiermit nochmals herzlich gedankt. — Die Vorstandschaft hofft, daß die Mitglieder auch in den kommenden Wintermonaten an den Mitgliederversammlungen bzw. Unterhaltungsabenden regelmäßig teilnehmen. — Am 3. Dez., abends 1/9 Uhr, im Klubheim Mitgliederversammlung. — Am 17. Dezember, 8 Uhr, Adventsfeier im Klubheim. — Die Preisverteilung beim Ehrenmitglied Buch wird auf den 28. Januar verlegt! Ach bitte alle Mitglieder, im Sportprogramm diese Aenderung zu vermerken. — Das Geschäftsjahr nähert sich dem Ende. Alle Mitglieder werden gebeten, die noch restierenden Beiträge in den nächsten Versammlungen beim Kassierer zu begleichen.
S. Senaud, Pressewart.

RB. Panther, Dresden. VL: Rudolf Seifert, Mannstraße 9, III. Ruf 256 26. Postcheckkonto 289 17. Vereinslokal: „Ballhaus“, Paupner Straße 35. Versammlungen jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat; jeden übrigen Mittwoch Zusammenkunft mit Damen. Am 4. November veranstaltete der Verein im Feensaal der „Deutschen Reichskrone“ sein 22. Stiftungsfest. Wonniglich auch der Besuch im Gegensatz zu den vorangegangenen Festen zu wünschen übrig ließ, so konnte infolge emsiger Arbeit doch noch ein kleiner Ueberschuß erzielt werden. Der Glücklichreigen, der im Vorjahre erstmalig aufgeführt wurde, fand allgemeinen Anklang, ebenso befriedigte der Damen- und Herrentreigen. Als besonderes Zugmittel hatte der Festausschuß ein Gesellschaftsspiel im Zweier-Radball zwischen 2 RB- und 2 DRU-Vereinen ausgeschrieben, welches insgesamt 4 Spiele nötig machte. Den 1. Platz belegte überlegen RB. Sturmvogel 1, den 2. RB. Alemannia 2, den 3. RB. Kampf (DRU.), und den 4. RB. Meister (DRU.). Ein jeder Spieler konnte mit einem Preis bedacht werden. — Am 17. 12. findet im „Neustädter Löwenbräu“ Weihnachtsfeier mit Preisverteilung statt. Beginn 7 Uhr. Es wird gebeten, Gegenstände nicht unter 1 M. Wert mitzubringen. — Die Jahreshauptversammlung findet am 15. 1. im „Ballhaus“ statt. Beginn 4 Uhr. — In der am 16. 11. stattgefundenen Sitzung wurde Lokalwechsel nach dem „Ballhaus“ beschlossen. „Sachsen Heil!“
Albert Sähle, Schriftführer.

Beste Gelegenheit für Saalsportvereine.
8 gebrauchte vernickelte Saal-Maschinen
Marke Göricks
vollständig bereift, sofort fahrbereit, zu verkaufen. Zu erfragen
M. Thielemann, Dresden 22, Leipziger Straße 82.



RB. Alemannia 1891, Dresden. Bundesverein des S.R.B. Mehrfacher Bezirks- und Kreismeister im Saal-fahren. 1. Vorj. und Geschäftsstelle: Paul Imhof, Winterstraße 9. Vereinsheim: Pieschners Gesellschaftshaus, Leipziger Straße 109. Tel. 512 23. Jeden dritten Freitag im Monat Vorstandssitzung und jeden vierten Freitag im Monat Mitgliederversammlung, die übrigen Freitage geselliges Beisammensein. Montags von 7-9 Uhr abends in der Turnhalle der 27. Volksschule, Moltkestraße 14, Radballspielen, und Mittwochs im Kampalast „Stadt Leipzig“ Reigenübungen. — Zu der anlässlich des 23. Stiftungsfestes des Dresdner RAI. Adler ausgetragenen Schulreigenkonkurrenz mußte sich unsere Reigenmannschaft mit dem 3. Preis begnügen, während die 1. Radballmannschaft in einem Freundschaftsspiel die Adlermannschaft mit 7:3 abfertigte. Ferner konnte die 2. Mannschaft anlässlich des 22. Stiftungsfestes des RB. Panther am 4. 11. 27 die Unionmannschaften abfertigen und einen guten 2. Platz gegen 2. M. Sturmvogel belegen. — Unser im November geplantes Preisfest mußte Umstände halber auf Sonntag, den 4. Dezember, verschoben werden. Es findet im „Wilden Mann“ nachm. 4 Uhr statt, und sind Freunde und Gönner von anderen Vereinen herzlich eingeladen. Gemeinsamer Abmarsch nachm. 3 Uhr vom Vereinslokal. Wie alle Jahre, so findet auch in diesem Jahre wieder eine gemütliche Weihnachtsfeier für unsere Kinder im Vereinsheim statt. Stiftungen bzw. Geschenke für unsere Kleinen werden schon jetzt von allen Vorstandsmitgliedern entgegengenommen. Die diesjährige Jahreshauptversammlung findet am Freitag, den 20. Januar 1928, im



SB. Saxonia, Dresden. Bundes- und Bezirksmeister im Mannschaftsfahren. Vereinslokal: „Löbtauer Gesellschaftshaus“, Delbrückstraße. Jeden Mittwoch 8 Uhr Sitzung. — Die Jahreshauptversammlung des Vereins, die am 16. Nov. (Bastag) stattfand, war von einer stattlichen Zahl von Mitgliedern und Gästen besucht. Bezirksleiter war Bezirksvorstand Herr Schneider zugegen, welcher auch in dankenswerter Weise die Neuwahlen leitete. Später konnten wir noch unser Ehrenmitglied und 2. Bundespräsidenten Herrn Pabberg begrüßen. Aus dem Bericht des Kassierers, Kam. Dreßler, ging hervor, daß er die Vereinskasse gut zu verwalten wußte, und wurde ihm einstimmig Entlastung erteilt. Der Rennfahrer Hemptrich führte nochmals die schönen diesjährigen Erfolge der Saxonen im Mannschafts- und Einzelfahren vor Augen. Da es dem Tourenfahrwart, Kam. Fischer, unmöglich war, rechtzeitig zu kommen, hatte er nicht die Mühe gescheut, einen Bericht über erfolgte Wanderfahrten zu schreiben, und ließ denselben durch einen anwesenden Vereinskameraden verlesen, welcher allgemeine Anerkennung fand. Nach dem Bericht des Vorsitzenden G. Hemptrich wurde zur Neuwahl geschritten, welche folgendes Ergebnis hatte: 1. Vorf. G. Hemptrich, 2. Vorf. K. Neumann, 1. Schriftf. A. Schumann, 2. Schriftf. G. Nicht, 1. Kass. B. Dreßler, 2. Kass. G. Krause, 1. Rennfahrwart K. Neumann, 2. Rennf. G. Fischer, Tourenfahrwart G. Fischer, Pressewart Fischer, Kassenrevisoren: Stöck und Wiede. — Ein kleines Preisgegnen hielt alle Anwesenden noch lange in fröhlichster Stimmung beisammen. „Sachsen Heil!“ A. Schumann, Schriftf.

Bezirk 17. SB. Fortuna, Geseu. Am 29. Oktober feierte der Verein sein diesjähriges Herbstvergügen im „Schönburger Hof“ Geseu. Die Teilnahme daran war eine etwas bessere wie bisher. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden brachte Rennfahrwart Emil Eger die Preise für das diesjährige Meisterchaftsrennen zur Verteilung. Daran anschließend nahm der Vorsitzende die Ehrung unseres 1. Schriftführers Hermann Schwarzenberg vor. Nach herzlichen Worten des Dankes für seine geleisteten Dienste wurde er unter Ueberreichung des tragbaren Ehrenzeichens sowie einer künstlerisch ausgestatteten Plakette mit Widmung zum Ehrenmitglied des SB. Fortuna ernannt. Unter herzlichen Dankesworten ließ dann unser neues Ehrenmitglied zugleich die Mahnung an unsere Jugend erklingen, auch ferner einig und freudig vorwärts zu streben. — Hierauf führten unsere Jugend- sowie Kunstreigen-Mannschaft zwei erfratete und einwandfreie Reigen vor. — Anlässlich der am 13. Nov. vom SB. Falke Nerisau veranstalteten Saalwettbewerb konnte unsere Reigenmannschaft den 1. Preis im Sechser-Kunstreigen mit nach Hause bringen. — Am 14. Nov. fand unsere letzte Monatsversammlung bei unserem Mitglied A. Schwarzenberg in Höfendorf statt. — Nach Erledigung verschiedener Eingänge wurde u. a. beschlossen, an dem Stiftungsfest des Radtouristenklubs Meerane am 3. Dez. teilzunehmen, und am 7. Januar 1928 ein Weihnachtsvergügen zu veranstalten. — Zum Schluss bitte ich noch alle Vereinsmitglieder, recht zahlreich teilzunehmen an dem Stiftungsfest des Radtouristenklubs Meerane am 3. Dez. in Meerane, an der Bezirkshauptversammlung mit Neuwahlen am 4. Dezember in Glauchau, und nicht zuletzt an unserer nächsten Vereinshauptversammlung mit Neuwahlen und Preisverteilung für Meißnbeteiligung am 10. Dezember im Vereinslokal. „Sachsen Heil!“ W. Köhner, Vorf.

Radtouristen-Klub Meerane. Vorf.: Herm. Richter, Oststr. 14b. Vereinsheim: „Wettiner Hof“. Versammlung jeden ersten Dienstag im Monat. Am 3. Dezember findet unser diesjähriges Stiftungsfest im Saal des „Wettiner Hofes“ statt. Anfang 7 Uhr. Programm wie folgt: Von 7—9 Uhr Konzert, 9—10 Uhr Ball, nachfolgend Aufführung, Auftreten der Kunstmeisterschaftsfahrer Meyner und Fritsche, Preisverteilung und Ball. Die wertigen Bundeskameraden werden hierzu nochmals freundlichst eingeladen. „Sachsen Heil!“ Hermann Richter, 1. Vorf.

Bezirk 18. SB. Oststern Großsteinberg u. Umg. Am 4. Nov. fand unsere Monatsversammlung statt, welche von 20 Mitgliedern besucht war. Um 9 Uhr eröffnete unser 1. Vorsitzender die Versammlung und begrüßte die Mitglieder mit einem „Sachsen Heil!“ Die Verteilung der Preise nahm eine geraume Zeit in Anspruch. Unser Vergügen findet am 3. Dezember statt, zu welchem wir auf eine gute Unterstützung der Brudervereine hoffen. Anfang 7/8 Uhr. Nächste Versammlung am 10. Dezember. Mit „Sachsen Heil!“ Rudolf Gebhardt, 1. B. Gebhardt Köhler, 1. S.

SB. Threna u. Umg. Kreismeister im Achter-Schulreigen. Reigenübungsabende jeden Dienstagabend im Gasthof Threna. Am 16. Oktober fand unsere diesjährige Hauptversammlung statt. Sämtliche Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Ein großes Aktienschlachten findet am 3. Dezember im Gasthof Threna statt. Wellfleisch ab 18 Uhr. Gäste herzlich willkommen. Nächste Monatsversammlung Sonntag, den 10. Dezember, ebenfalls im Gasthof Threna. Beginn 20 Uhr. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Auf unseren Maskenball, welcher am 11. Februar stattfindet, wird schon jetzt aufmerksam gemacht. Herzliche Glückwünsche noch nachträglich unserem Kameraden Arthur Thierbach jun. zur Verlobung. Mit „Sachsen Heil!“ Herbert Adler, 1. Schriftführer.

Bezirk 24. RC. Halle 1895 Leipzig. Bundesangehöriger Verein des SB. Vereinslokal: „Gasthof Neustadt“ Leipzig, Kirchstraße. 1. Vorf.: Rich. Schönian, Engelsdorf, Klingerstr. 34. VA.: Fris Göppner, Leipzig C 1, Senefelderstr. 8. Veranstaltungen im Dezember 1927: Freitag, 2.: Versammlung 20 Uhr „Gasthof Neustadt“. Sonntag, 11.: Jahreshauptversammlung im Restaurant Diebe, Probstheida. Beginn pünktlich

15 Uhr. Es ist Ehrenpflicht eines jeden Mitgliedes, zu dieser Versammlung zu erscheinen. „Sachsen Heil!“ Rich. Schönian, 1. Vorf.

Radler-Club Leipzig-West 1892. Bundesverein des Sächsischen Radfahrer-Bundes. Mehrmaliger Bundesmeister im Zweier-, Dreier- und Sechser-Radball. Klublokal: „Reichsverweiser“ Leipzig-Kleinjocher. Geschäftsstelle: Max Wille, Leipzig W 33, GutsMuthsstr. 46. Tel. 425 90. 1. Vorf.: Hugo Bauer, Leipzig W 33, Aurelienstr. 24. 1. Kassierer: Kurt Bertram, Leipzig W 31, Fabrikstr. 27. Der Klub pflegt Saal-, Renn- und Tourensport. Jeden Dienstag und Donnerstag ab 18 Uhr Reigen- und Radballübungsabende. Veranstaltungen im Dezember 1927: Mittwoch, 7.: Monatsversammlung im „Reichsverweiser“. Freitag, 9.: Bezirksversammlung im „Börsenrestaurant“. Montag, 26. (2. Weihnachtstagsfeier): Frühstücken im „Reichsverweiser“. — Am Sonnabend, den 22. Oktober, fand unsere diesjährige Generalversammlung im Klublokal „Reichsverweiser“ statt. Im Mittelpunkt der Tagesordnung stand die Neuwahl des Gesamtvorstandes, welche von unserem lieben Ehrenmitglied Herrn Otto Rohde sicher geleitet wurde und nachstehendes Ergebnis brachte: 1. Vorf. Herr Hugo Bauer, 2. Vorf. Herr Artur Göse, 1. Kass. Herr Kurt Bertram, 2. Kass. Herr Rudolf Plewe, Schriftf. Herr Walter Stabisch, Pressewart Herr Herbert Rothe, Kunstfahrwart Herr Alfred Lessig, Radballwart Herr Max Wille, Rennfahrwart Herr Franz Lessig, 1. Tourenfahrwart Herr Erich Flemming, 2. Tourenfahrwart Herr Willy Diekmann, Zeugwart Frau Marika Bauer, Beisitzer Herren Otto Lehmann und Wilhelm Joachim. — Am Dienstag, den 8. Nov. 1927 fand anlässlich unseres 35jährigen Jubiläums im Ballhaus „Reichsverweiser“ ein großes Saalsportfest, verbunden mit großem Festball, statt, welches einen zahlreichen Besuch aufzuweisen hatte. Der sportliche Teil des Abends wurde eröffnet durch einen zum ersten Male aufgeführten Sechzehner-Begrüßungsreigen, welcher durch Aufbau und Exaktheit der Übungen angenehm überraschte. Als nächste Attraktion stellten sich unsere wertigen Gäste vom SB. Gemütlichkeit Görlitz, vom Publikum lebhaft begrüßt, im Dreier-Radballspiel vor. Mit der Besetzung Lange-Jannasch-Ullmann gingen sie gegen unsere 2. Mannschaft Girsch-Lehmann-Flemming in den Kampf. Die Gegner waren sich völlig ebenbürtig, allerdings war unsere Mannschaft etwas schneller, was auch am Ausgange des Spieles ausschlaggebend war. Nach wechselvollem Kampfe konnte unsere Mannschaft mit 3:2 das Spiel gewinnen. Anschließend folgte eine Bannereinführung mit 11 Bannern, an der Spitze der Bezirk Leipzig des SB., welche ausgefüllt wurde durch eine Ansprache unseres langjährigen 1. Vorsitzenden Herrn Bauer. Als dann präsentierte sich der von 4 Damen und 4 Herren gefahrene Achter-Schulreigen, welcher durch flotte Fahrweise einen sehr guten Eindruck hinterließ. Der anschließend gefahrene Sechser-Kunstreigen konnte gefallen. Mit großer Spannung erwartete man das Zweier-Radballspiel zwischen dem Bundesmeister des Lausitzer Radfahrer-Bundes Lange-Ullmann und der 1. Mannschaft des RC. Leipzig-West Stabisch-Wille, welches die Zuschauer in Anbetracht des sehr scharf geführten Kampfes auch voll befriedigte. In der ersten Hälfte des Spieles waren sich die Gegner noch ebenbürtig und mit 2:2 wurden die Seiten gewechselt. In der zweiten Hälfte machte sich dann, infolge energischeren Spielens, eine leichte Ueberlegenheit von Görlitz bemerkbar, konnten sie doch das Spiel mit 5:4 knapp aber sicher gewinnen. Den Beschluß des sportlichen Teiles bildete das Auftreten des bekannten Kunstquartetts, welches in neuer und auffälliger Garderobe erschien und durch Exaktheit und Sicherheit der Übungen sehr zu gefallen wußte. Alles in allem können wir das Fest als gut gelungen betrachten und hoffen wir, daß jeder einige genussreiche Stunden verlebt hat. Ausbesondere möchten wir allen beteiligten Vereinen, welche uns hierbei unterstützten, nochmals bestens danken. — Neuaufnahmen: Frä. Heria Lessig, Frä. Margarete Bachmann, Herr Martin Becker. „Sachsen Heil!“ Herbert Rothe, Pressewart.

RC. Neustadt-Leipzig 1887 e. B. Meisterschaftsclub. VA.: Willy Gröbe, Leipzig C 1, Luderisstraße 42. Veranstaltungen im Dez. 1927. Freitag, 2.: Klubversammlung pünktlich abends 20 Uhr im Klubheim. — Sonnabend, 3., 20 Uhr, und Sonntag, den 4., 9 Uhr: Schwein-Auslegen des Regellubs Korke im „Neustädter Gasthof“. — Sonntag, den 4.: Stammtisch in den „Rheingoldfesthällen“, 18 Uhr. — Freitag, 9.: Bezirksversammlung, 20 Uhr im Börsenrestaurant. — Sonntag, 11.: Reglerabteilung Regelt im „Gothischen Bad“, Plößener Weg 10, verbunden mit Speckkuchenessen, 9 Uhr. Wir bitten die Kameraden, welche noch nicht der Reglerabteilung angehören, sich derselben anzuschließen. — Sonnabend, 17.: Gemütliche Sitzung bei Kamerad Diebe, Restaurant „Kronenquell“, 20 Uhr, Probstheida, Breußenstraße 17. Preislisten und Doppelkopffpiel. — Sonntag, 18.: Stammtisch in den „Rheingoldfesthällen“, 18 Uhr. — Montag, 26. (zweiter Weihnachtstagsfeier), 9 Uhr: Frühstücken mit großem Frühstückenkonzert in den „Rheingoldfesthällen“. — Sonnabend, 31.: Silvesterfeier des Klubs anlässlich der Preisverteilung des RC. Edelweiß im Gasthof Guldengossa. Zeit und Ort der Abfahrt wird in der Versammlung am 17. 12. 27 bekanntgegeben. — Unseren Klubmitgliedern wünschen wir recht gesunde und frohe Weihnachten! — Die mit einem Stern versehenen Veranstaltungen zählen zur Punktwertung. **Voranzüge für Monat Januar 1928:** Freitag, den 6. 1. Generalversammlung des Klubs pünktlich 20 Uhr in den „Rheingoldfesthällen“; Sonntag, 22. 1. Christbescherung und Weihnachtsfeier des Klubs im blauen Saale der „Rheingoldfesthälle“. Mit „Sachsen Heil!“ Der Gesamtvorstand.

RCI. Oststern 1896 Leipzig. Bundesverein des SB. VA.: Oskar Richter, Leipzig C 1, Landauer Straße 30. Klubheim: Hotel Hochstein. — Versammlungen jeden Mittwoch abends 8 Uhr im Klubheim. — Veranstaltungen im Monat Dezember 1927. Sonntag, 4.: Jahreshaupt-

versammlung im Hotel Hochstein, Anfang 17 Uhr. Erscheinen ist Pflicht eines jeden Mitgliedes. — Freitag, 9.: Bezirksversammlung, 20 Uhr Börse. — Mittwoch, 13.: Versammlung, 20 Uhr Hotel Hochstein. — Montag, 26. (2. Weihnachtsfeier): Frühshoppen. Näheres in der Versammlung am 13. zuvor. — Voranzeige für Monat Januar 1928: Mittwoch, 4.: Versammlung, 20 Uhr Hotel Hochstein. Große Preisverteilung und Christbescherung mit Tanz am Sonntag, den 15. Januar 1928, im Hotel Hochstein; Anfang 16 Uhr. „Sachsen Heil!“ A. Böttcher.

RG. Pfeil 1914 Leipzig-Co. Vereinsheim: Hotel „Friedrichshallen“. Vorf. und Anführ.: R. Junghans, Leipzig O 28, Juliusstr. 7. Nächste Veranstaltungen: Sonnabend, 3. Dez.: Preisverteilung mit Tanz im kleinen Saal des Hotel „Friedrichshallen“. — Freitag, 9. Dez.: Vereinsversammlung. — Freitag, 6. Januar: Weihnachtsfeier und Verteilung der Meistbeteiligungspreise. — Freitag, 20. Januar: Fahreshauptversammlung im Vereinsheim. — Pflicht aller Mitglieder muß es sein, auch die im Winterhalbjahr angelegten Veranstaltungen regelmäßig und pünktlich zu besuchen.

RG. Das Leipzig-Kleinschöcher 1927. Bundesangehöriger Verein des RNB. 1. Vorsitzender und Briefanschrift: Oskar Kruber, Leipzig W 32, Dieskaustr. 54. Tel. 414 39. Versammlungen Dienstag nach dem 1. und 15. jeden Monats im „Ratskeller“, Leipzig W 32. Der Vorstand.

RG. Tempo Leipzig. Geschäftsstelle: Otto Adermann, Leipzig W 31, Lauchstädter Straße 18. Tel. 427 67. Versammlung jeden ersten und dritten Montag im Monat, Restaurant „Zum alten Deutschen“, Leipzig W 31, Lauchstädter Straße 18. — Als Abschluß unserer diesjährigen Rennsaison fand am Sonntag, den 10. Oktober, ein Vorgaberennen über 18 Kilometer statt. Herbert Mey, der mit 9 Minuten bedacht wurde, was es verdammt, sein erstes Rennen siegreich zu gestalten, und wir gratulieren ihm nochmals aufs herzlichste. Die beste Zeit fuhr unser Vereinsmeister Herbert Adermann als Kalmann mit 33:29. 1. H. Mey 38:37 (9 Min. Vorgabe), 2. E. Siebner 37:55 (7 Min. Vorgabe), 3. F. Walter 37:06 (6 Min. Borg.), 4. W. Bornschein 34:33 (3 Min. Borg.), 5. A. Schröter 33:35 (2 Min. Borg.), 6. G. Adermann 33:29 (0 Min. Borg.), 7. D. Adermann 34:30 (1 Min. Borg.), 8. E. Schwarz 39:51 (4 Min. Borg.). — Am 7. 11. wurde dem Verein eine große Überraschung zuteil. Fräulein A. Klein überreichte ein selbstgesticktes wundervolles Tischbanner mit dem Motto: Treu dem Sport, wahr im Wort! Herr Schwarz als Vorstand bedankte sich und forderte die Kameraden auf, dieses kleine Banner in Treu und Ehren hochzuhalten. — Mitglieder, besucht regelmäßig die Versammlungen! — Achtung! Am 2. Weihnachtsfeiertag zum Frühshoppen bei Adermanns (Klubheim). Mit „Sachsen Heil!“ J. A.: R. Schneider.

RNB. Teutonia 1899, Leipzig. Bundesangehöriger Verein des RNB. Sitz: Leipzig, Restaurant Moosdorf, Täubchenweg 7. Briefanschrift: W. Kreuzflamm, Leipzig, Windmühlenstr. 27. Jeden Sonn- und Feiertag Treffpunkt 9 Uhr Johannisplatz. Bei autem Wetter per Rad, sonst zu Fuß, zum Frühshoppen in die nähere Umgebung. Achtung! Achtung! Teutonen! 2. Weihnachtsfeiertag zum traditionellen Weihnachtsfest im Kellerheim Johannisstraße 4. Erscheinen aller unbedingte Pflicht. Recht viel Humor mitbringen. — Voranzeige: Im Februar findet wieder ein Maskenball statt. — Aus dem Vereinsleben. Am 12. 11. fand im Hotel „Bardenhaus“ unsere diesjährige Preisverteilung statt. Im Mittelpunkt unsere Radfahrer, an der Spitze unser Vereinsmeister Walter Dietrich, sowie Rudi Kaiser, Herbert Klotz, Amme usw. Ihnen allen für ihre diesjährigen Leistungen ein nochmaliges „Teutonen Heil!“ Das Fest selbst nahm wie immer einen recht harmonischen Verlauf. Unser lieber Vorsitzender Kam. Karl Kreuzflamm verstand es auch diesmal wieder, seine Mitglieder in angenehmster Stimmung zu halten. Mit besonderer Freude konnte er die Kameraden Karl Ewald sen. und Karl Rebe zu ihrer 25jährigen Vereinszugehörigkeit aufs herzlichste beglückwünschen. Die Plakette, die ihr erhalten, soll nur das Zeichen des früheren Dankes sein, euch anderen aber zur Nachahmung anspornen. — Die Damen Frä. Hilde Müller sowie Frä. Wünsch erhielten für tapferes Fahren vom Ehrenvorsitzenden Robert Müller gestiftete Preise, Frau Sterner, Frä. Lotte Müller und Frä. Rühlke ebenfalls Dank für ihre Mühe. Es wäre nun unseres Rennfahrwartes Otto Steinert zu gedenken, der im Tourenwettbewerb den Vogel abgeschossen hat. Mit 14 Touren steht er an der Spitze. Ein Zeichen seiner Ausdauer. Alles in allem ein wohlbelungener Abend, jeder wird ihn gern in angenehmer Erinnerung behalten. 1/2 Uhr nachts war es, als wir uns trennten. Die Sportsaison 1927 gehört der Vergangenheit an, es lebe die kommende 1928. Euch allen nun ein dreifaches „Teutonen Heil!“ — Vergesst den 2. Weihnachtsfeiertag und die Mitgliedwerbung nicht!

J. A.: Guer Alfred Kübel, Pressewart.

RNB. Wettin-Sabicht Leipzig. Geschäftsstelle: L. Rischer, Leipzig S 3, Schornhorststr. 59. Kassenstelle: Hermann Anische jun., Leipzig O 1, Bayerische Straße 50. — Versammlungen jeden Dienstag im „Siebenmännerhaus“, Bayerische Straße 1. — Reigen und Radball Mittwochs im Gasthof Stünz. — Herren-, Damen- und Jugendabteilung. Kraftfahrereinteilung. — Sonnabend, 10. Dez. 1927, 19.30 Uhr, Preisverteilung mit Tanz und Unterhaltung im „Südbräu“, Gildensaal, Ecke Bran- und Reiber Straße. — Sonntag, 1. Jan. 1928, 16 Uhr, Weihnachtsfeier im „Südbräu“, Neuer Saal. Zu beiden Veranstaltungen laden wir alle unsere Freunde herzlich ein. — Die Fahreshauptversammlung des Vereins ist auf Dienstag, 3. Jan. 1928, 20 Uhr „Siebenmännerhaus“, verlegt. Jedes Mitglied hat die Pflicht, zu erscheinen. Anträge sind bis 27. 12. an den Vorsitzenden zu richten. — Unser Herbstfest war wieder ein großer Erfolg,



der Saal des Gasthof Stünz war überfüllt. Die Reigen, gefahren von der Jugend, ernteten viel Beifall. Der Allgemeine Turnverein Leipzig-Anger-Ct. brachte erstklassige Vorführungen im Fahren- und Reulenschwingen sowie Tanzreigen. Interessant gestalteten sich die Radballspiele. Im Dreier-Herausforderungskampf konnte die RNB-Meistermannschaft des Vereins (Gebrüder Schwarz-Hausmann) ihre Besieger vom letzten Treffen (Wider-Franke-Schlegel) mit 5:2 (3:0) schlagen. Für die Zweier-Radballspiele hatten die Presto-Werke A.-G., Chemnitz, zwei wertvolle Pokale gestiftet. Im ersten Spiele konnte die 1. Jugend des Vereins (Lieder-Schlegel) den Bezirksmeister von Schwarzenberg, RNB. Excelsior 1. (Eichbaum-Nestler), überraschend mit 5:4 (2:1) schlagen. Hans Schlegel zeigte sich von besonders guter Seite. Die Bezirksmeistermannschaft des Vereins (Gebrüder Schwarz) siegte im zweiten Spiele mit 8:0 (5:0) über die vom ersten Spiele etwas abgekämpfte Jugend. Das Endspiel brachte dann Gebrüder Schwarz und die Bundesmeistermannschaft des Vereins (Wider-Hausmann) zusammen. Alle vier Spieler gaben ihr Bestes her und gestalteten das Spiel äußerst interessant. Der Bundesmeister führte bis zur Halbzeit mit 3:1, mußte sich aber am Schluß mit 5:6 geschlagen bekennen und Gebrüder Schwarz die Pokale überlassen. — Im Zweier-Radballspiel um den Erzebirgspreis des RNB. Excelsior, Schwarzenberg, siegte unsere lomb. Mannschaft Hausmann-Franke; die Jugend Lieder-Schlegel belegte den 3. Platz. — Anmeldeanträge für die Jugendabteilung an Willi Böttcher, Leipzig C 1, Bernhardtstraße 25.

RNB. Edelweiß 1921 Guldengossa. Bundesverein. Vorf.: H. Schlemich, Leipzig C 1, Sternwartenstr. 1. Briefanschrift und Schriftf.: W. Nisar, Guldengossa Nr. 47. In unserer am Sonnabend, den 31. Dez. 1927, im Gasthof zu Guldengossa stattfindenden Silvesterfeier mit Jahres-Preisverteilung laden wir alle Sportkameraden der befreundeten Brudervereine herzlich ein. Beginn 19 Uhr. „Sachsen Heil!“ Willy Nisar, S.

Nachruf.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Bruders und Freundes
Edwin Kirmse.

Gründer und Fahrwart unseres Vereins, rufen wir ihm ein Habe Dank und Ruhe sanft in dein allzufrühes Grab nach.

Sein Andenken werden wir stets in hohen Ehren bewahren.

RNB. Bruderschaft, Thronitz. Arthur Laux, 1. Vorf.

Bezirk 25. **RNB. Adelheid 1906 Schönerhädt.** VB. VA.: Vereinsheim Gasthof „Wilde Sau“, Schönerhädt. Versammlungen jeden ersten Sonnabend im Monat. Sonnabend, den 3. Dezember, Ball, wozu alle Sportkameraden herzlich eingeladen sind. Am 31. Dezember findet unsere diesjährige Generalversammlung statt. Beginn abends 7 Uhr. Anträge sind beim Vorsitzenden 14 Tage zuvor schriftlich einzureichen. „Sachsen Heil!“ Alfred Anker, 1. S.

Bezirk 37. **RNB. Edelweiß Kraureuth i. Th.** VB.: Alfred Reigner, Kraureuth i. Th., Greizer Str. 1. Am 18. Dezember hält der Verein seine diesjährige Hauptversammlung ab. Kameraden, erscheint hierzu recht zahlreich und pünktlich. Wichtige Beschlüsse für das neue Sportjahr müssen gefaßt werden; desgleichen gilt es, bestehende Mängel zu beseitigen. Mit „Sachsen Heil!“ Alfred Reigner, 1. Vorf.

Bezirk 37. **RGL. Pfeil 1893 Lichtentanne.** VB. Clubheim: Schotts Gasthof. Anschrift: Alfred Scheibner, Lichtentanne, Reichenbacher Str. 1. In der letzten Versammlung wurde beschlossen, daß unser diesjähriges Christbaumvergnügen wieder am 31. Dezember (Silvester) in Schotts Gasthof stattfindet. Beginn abends 7 Uhr. Alle Kameraden mit ihren Angehörigen werden dazu eingeladen. Die nächste Versammlung findet am Mittwoch, den 7. Dezember, im Klubheim statt, wozu auch die jüngeren Kameraden eingeladen werden. Der Unterzeichnete bittet alle „Pfeiler“, sich recht zahlreich an der am 4. Dez., nachm. 4 Uhr, im „Gambrius“ in Berdau stattfindenden Bezirkshauptversammlung zu beteiligen. Mit „Sachsen Heil!“ A. Scheibner.

Bezirk 47. **RNB. Vlig Wittweida.** Bezirk 1893. Theo Moreth, Wittweida, Weberstr. 17. Monatsversammlung jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat im Café Köppler. — Die Generalversammlung findet am Sonntag, den 8. Januar 1928, im Café Köppler nachmittags 3 Uhr

Saalmaschinen, 6 St. Diamant

fest neu, billig zu verkaufen.

Radfahrer-Verein Triumph, Naunhof

Geschäftsstelle: Arthur Pille, Markt 4.

statt. Die Herren Vorstandsmitglieder werden gebeten, sich um 2 Uhr zur Vorstandssitzung einzufinden. Da die Generalversammlung sehr wichtige Punkte umfaßt, ist vollzähliges Erscheinen dringend notwendig. Das Weihnachtsvergügen findet am Sonnabend, den 14. Januar 1928, im großen Schützenhausaal statt, wozu alle Bundeskameraden herzlich eingeladen sind. Der Verein wird es sich angelegen sein lassen, seine Gäste angenehm zu unterhalten.

Bezirk 50. Ortsverein Rittau. Zuschriften an den 1. Vorsitzenden Herrn Walke, Obersdorf bei Rittau 263 b. Versammlungen jeden ersten Freitag im Monat im „Reichshofstunnel“. Nachdem die letzte Niederschrift genehmigt, die Punkte Eingänge und Sport erledigt waren, wurde beschlossen, die Jahreshauptversammlung am 3. Januar 1928 im Vereinslokal abzuhalten. Anträge hierzu sind drei Tage vorher an den 1. Vorj. zu richten. Bezüglich der in dieser Versammlung vorzunehmenden Vorstandswahlen bitte ich die Mitglieder schon heute, sich Klarheit zu verschaffen. Bezüglich der Vorschläge zur Fahrwärtsversammlung wird der 1. Fahrwart Kam. A. Horz, welcher gleichzeitig Bezirkswanderfahrwart ist, solche ansarbeiten und der Bezirksversammlung vorlegen, welchen Beschlüssen sich der Ortsverein anschließen wird. Weiter wird beschlossen, am 15. Januar 1928 einen Winterausflug nach der Johannequelle zu Kamerad Kimpel und am 12. Februar einen solchen zu Kam. Schwerdtner nach Scheibe zu unternehmen. Im März soll ein Ausflug nach der Wittigshäute stattfinden. Die Zeit wird noch beschlossen und bekanntgegeben. Auf das am 7. Januar 1928 stattfindende Bezirksvergügen wird hingewiesen und um zahlreiche Beteiligung von Seiten der Mitglieder des Ortsvereins gebeten. Dasselbe findet im Schützenhaus statt. Mit Dank und „Sachsen Heil!“ wird die Versammlung 11 Uhr geschlossen.

H. Walke, 1. Vorsitzender.

Jugendgruppe Hörnig. 1. Vorsitzender: Fritz Neumann, Sägewerk, Hörnig 179. Die 8. Versammlung fand am 4. 11. 27 auf der „Kottische“ statt. Der Vorsitzende eröffnete 9.10 Uhr die Versammlung. Er konnte 30 Jugendliche, darunter 6 Damen, sowie Herrn Bezirksvorsitzenden Schubert-Rittau und Wachtmeister Richter-Hörnig begrüßen. — Nach den Berichterstattungen vom Schriftführer konnte der Vorsitzende die Preisverteilung von der am 30. 10. stattgefundenen Fuchsjagd vornehmen. Die Sieger



1. Hellmut Friedrich, 2. Martin Kenger, 3. Erich Pladef, 4. Gerhard Schindler, 5. Rudi Heinz, wurden mit wertvollen Preisen geehrt. Ihnen wurde ein dreifaches „All Heil“ entgegengebracht. — Im Rahmen der Versammlung standen die zwei wichtigen Vorträge, die der Vorsitzende mit kurzen Worten einleitete. Herr Wachtmeister Richter wies auf die neue Verkehrsordnung hin und brachte einzelne Punkte dieser Verordnung zu Gehör. Er machte gleichsam auf die Pflichten der Jugendlichen unter 17 Jahren aufmerksam. — Im Anschluß daran sprach Herr Schubert und bat die Jugendmitglieder, diese Befehle mit Ernst zu befolgen. Er brachte verschiedene ernste Unfälle zur Sprache und ersuchte, daß sich jeder Radfahrer dem S.M.B. oder einer anderen Radspportorganisation anschließen soll. — Der Vorsitzende dankte den Herren für ihre Ausführungen. Jugendleiter Pladef stellte den Antrag für die Hauptversammlung der Jugendgruppe Hörnig: „Jugendliche, die der Jugendgruppe beitreten wollen, müssen einer Radspportorganisation angehören.“ — Herr Schubert bat nochmals, zur Bezirkshauptversammlung am 27. 11. sowie zum Bezirksfest am 7. 1. 28 zahlreich zu erscheinen. Der Vorsitzende schloß 1/2 11 Uhr die gut verlaufene Versammlung. — Reigenfahren und Radballspielen findet jeden Mittwoch von 8—10 Uhr im Albertsaal statt. Es können sich noch Jugendliche am Reigenfahren beteiligen. — „Sachsen Heil!“

Hans Neumann, 1. Schriftführer.

Bezirk 53. RCL. Bösdorf-Elster 1901. VA.: Arno Lehmann, Bösdorf (Elster), Bahnhofstraße. — Monatsversammlung jeden Sonnabend nach dem Ersten. Ballspielen und Reigenfahren Donnerstags im Gasthof. Monatsversammlung am 5. 11. 27 in Neubösdorf. Anfang 20.45 Uhr. Anwesend waren 21 Mitglieder. Punkt 1: Verlesung des Protokolls. Eingegangen war eine Einladung vom RB. „Dromos“ zum 2. Stiftungsfest und vom RB. Zwenkau zum 37. Stiftungsfest und Saalraderweibe. Anträge. Aus der Mitte der Versammlung wurde uns bekannt, daß das unserm Verein 24 Jahre angehörende Mitglied, Herr Otto Leonhardt, am Bußtag sein 25jähriges Ehe-Jubiläum feiert. Hierzu wurde beschlossen, ein Geschenk zu überreichen. — Den Silvester-Ball wollen wir wie alljährlich abhalten. — Das geplante Essen ist bis zur nächsten Versammlung verlegt. — Dann wurde noch einiges über die Reparaturen der Radball-Maschinen gesprochen, ferner über Steuer-Einnahme. — Schluß der Versammlung 23 Uhr.

Arthur Müller, 1. Schriftführer.

RCL. Saronia, Böhlen bei Leipzig. VA.: M. Rylke, Schulstraße 10. Unsere diesjährige Jahreshauptversammlung findet am Sonntag, den 11. Dezember, nachmittags 2 Uhr, im Gasthof Friedel statt. Ein-

ladungen zu dieser Versammlung sind unseren Mitgliedern ins Haus gebracht worden, so daß jeder davon in Kenntnis gesetzt worden ist. Wir weisen nochmals auf pünktliches und zahlreiches Erscheinen hin. Die Einladungen sind diesmal 4 Wochen zuvor in Umlauf gebracht worden, damit fehlerhafte Entschuldigungen nicht eingereicht werden können. — Aufgenommen wurde als neues Mitglied Herr Arno Löbe. Ferner sprechen wir noch dem Bezirk Zwenkau unseren Dank aus für die Preise von der Bezirksfuchsjagd an unsere Mitglieder Kurt Große und Alfred Schmidt. — „Sachsen Heil!“

Ray Rylke, 1. Vorj. Otto Röder, 2. Vorj.

Bezirk 54. RB. Adler, Schönau. 1. Vorj.: Felix Gerber, Schönau, Post Biesenburg. Unser am 30. Oktober abgehaltenes Herbstvergügen war sehr zahlreich besucht und nahm einen harmonischen Verlauf. Am 12. Nov. hielten wir unsere überaus gut besuchte Jahreshauptversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Bannerpaten Herrn Gutsbesitzer Emil Müller. Die Versammlung ehrte den Verschiedenen durch Erheben von den Plätzen. Neuaufgenommen wurde Herr Fritz Espig und Fr. Camilla Kunz. Der Kassenbericht war geprüft und für richtig befunden, und wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Der vom 1. Vorj. vorgetragene Jahresbericht legte Zeugnis ab von dem Emporblühen und Vorwärtsschreiten des Vereins. Auch der Bericht des Sportauschussesvorsitzenden über die sportliche Tätigkeit konnte in allen Teilen befriedigen. So konnten z. B. im Preisforso, in welchem der Verein in diesem Jahre erstmalig in Konkurrenz trat, 4 Preise errungen werden. Gleichzeitig wurden für die unter den Mitgliedern ausgetragenen Konkurrenzen Preise verteilt. In Punkt Neuwahl wurden mit einzelnen Ausnahmen die alten Vorstandsmitglieder zum größten Teil wiedergewählt, und setzt sich nunmehr der Gesamtvorstand wie folgt zusammen: 1. Vorj. Felix Gerber, 2. Willy Rehlhorn, 1. Kass. Hans Chemnitz, 2. Arno Müller, 1. Schrift. Arno Gerber, 2. Arno Schauer, 1. Saalsw. Alfred Lorenz, 2. Ernst Brunner, 1. Straßensw. Kurt Günther, 2. Ernst Kreuzer, Jugendleiter Willy Leicher, Pressewart Fritz Kottib, Fahrwart Kurt Günther, Bannerwart Hans Chemnitz, Ortsvertreter Ernst Werler. — Zum Schluß wurde noch die Ausgestaltung des am 1. Weihnachtsfeiertag stattfindenden Familienabends geregelt und sind hierzu alle Sportkameraden recht herzlich eingeladen. „Sachsen Heil!“

Fritz Kottib, Pressewart.

Bücher.

Wie komme ich zu meinem Gelde? Ohne Rechtsanwalt seine Forderungen selbst einzuziehen und sogar böswillige Schuldner noch erfolgreich fassen, kann man mit dem bereits in 64. Auflage erschienenen Dr. jur. Karlemeyerschen Ratgeber für Gläubiger: „Neues Verfahren zum selbständigen Einziehen der Außenstände ohne Anwaltskosten mit gebrauchsfertigen Formularen.“ 1.30 RM. franko. Mit Formularbuch, Dr. Karlemeyers bestes und billigstes Schuldeneinzugs-Verfahren nach den neuesten Bestimmungen. 80 Formulare 2.50 RM. franko, beide zusammen 3.70 RM. franko (Nachnahme 30 Pf. mehr) vom Organisator-Berlag Emil Abigt, Leipzig 80 (Postfach Leipzig Nr. 1052).

★

Der beste, billigste Ratgeber in „Schuldnernot“. Wer ohne mit dem Gesetz in Konflikt zu kommen seine Zahlungsverlegenheiten überwinden, Zeit zu ihrer Beseitigung gewinnen will, wird hier vor falschen Maßnahmen gewarnt und findet Belehrung. Auch der Gläubiger lernt hier die Schliche und Kniffe kennen, die häufig böswillige Schuldner anwenden, sich ihren Verpflichtungen zu entziehen. Es lohnt sich auf jeden Fall, den kleinen Ratgeber zu studieren: Dr. jur. Karlemeyers „Wie hilft man sich in Zahlungsnot?“ Aus der Rechtspraxis des Schuldners. 15. Neuauflage. 1.60 RM. franko (Nachnahme 30 Pf. mehr) vom Organisator-Berlag Emil Abigt, Leipzig 80 (Postfach Leipzig Nr. 1052). Die Karlemeyerschen Ratgeber haben sich bei Zehntausenden längst bewährt.

★

Die deutsche Mark von 1914 bis 1924. Dieses im philatelistischen Verlag von E. Schuster in Nürnberg, Gabelsbergerstraße 62, erschienene Büchlein dürfte allgemein Interesse erwecken. Das Werkchen bringt im ersten Teil sämtliche deutsche Reichsbanknoten, Reichskassen- und Darlehenskassenscheine der Vorkriegs-, Kriegs- und Inflationszeit von 1 M. bis zum 100-Billionenschein nebst erläuterndem Text, so daß man über alle Eigenheiten sowie über den Sammelwert der einzelnen Scheine, der bei den seltensten heute schon 25 M. beträgt, unterrichtet wird. Der zweite Teil enthält die Briefmarken des Deutschen Reiches von 1914 bis 1924 (von der 2-Pf.-Germania bis zur 50-Milliarden-Marke) mit allen Nebenausgaben, Provisorien und Dienstmarken in guter photographischer Wiedergabe auf bestem Kunstdruckpapier. Das Werkchen, das 64 Seiten umfaßt, stellt eine interessante Chronik über eine hinter uns liegende schwere Zeit dar. Der Preis beträgt 1 M.

Ernst Sachs.

Einer der Großen, dessen geniale Schaffenskraft mit der Entwicklung des modernen Verkehrswezens — vom Dreirad bis zu den schnellen Motorfahrzeugen auf der Erde, im Wasser und in der Luft — auf das engste verknüpft ist, begeht in diesem Monat in jugendlicher Frische seinen sechzigsten Geburtstag.

Ernst Sachs wurde am 22. November 1867 in Konstanz geboren. Schon früh erwachte in dem Knaben ein äußerst reges Interesse für die Technik, das sich in der Ausführung zahlreicher technischer Versuche äußerte. Diese Begabung bestimmte seinen Vater, seinen Sohn Feinmechaniker werden zu lassen. Seine Lehrzeit verbrachte Ernst Sachs in der Schwarzwälder Uhrenindustrie. Trotz aufregendsten Dienstes verläßt er es nicht, seine freie Zeit zur Vervollkommnung seines theoretischen Wissens zu verwenden und sich dadurch zu einem geschickten und tüchtigen Fachmann auszubilden.

Bereits in frühen Jahren widmete sich Ernst Sachs dem Radsport, dem er als Förderer bis heute treu geblieben ist. Seit 1887 in zahlreichen größeren Wettbewerben erfolgreich, begann seine eigentliche Laufbahn als einer unserer besten Radrennfahrer, aber erst vom Jahre 1890 ab, und zwar nach seiner Ueberfiedlung nach Frankfurt a. M., wo er als offizielles Mitglied des dortigen Velociped-Klubs „Frankfurt“, dessen Farben gegen die beste damalige Konkurrenz, wie August Lehr, Albin Vater, Louis Stein, Wilhelm Trübner, Goedicke, Wehrhändler Opel und alle sonstigen namhaften Vertreter des Radrennsports, mit den höchsten Auszeichnungen vertrat. Der „Palmengarten“ zu Frankfurt, aber auch Mannheim, Mainz, Bad Domburg, Schweinfurt, Straßburg, Dresden, Karlsruhe, Koburg wurden die Stätten seines sportlichen Ruhmes; ebenso die Landstraße, auf denen neben den Bahnrennen ebenfalls bereits Wettbewerbe bestritten wurden. Trotzdem damals schon die ersten Niederräder entstanden, blieb Sachs seinem Hochrad treu. 16. erste, zweite und dritte Preise in kurzen drei Jahren zeigten von seinem ungewöhnlichen Erfolge als ein von einem unvorsichtigen Mitfahrer verursachter Sturz beim Training seiner weiteren radsportlichen Betätigung ein jähes Ende setzte. Wenn der aktive Radsport für Ernst Sachs künftighin nicht mehr in Frage kam, so blieb sein Interesse doch der radsportlichen Entwicklung bis zum heutigen Tage erhalten. Bei allen Veranstaltungen war er zugegen, betätigte sich als stützender Saalfahrer und war mit seiner Gattin bei jedem Korso vertreten.

Als die Automobile auf den Markt kamen, war Ernst Sachs sofort ihr begeisterter Anhänger. Sportlich geschult, fiel es ihm leicht, an den hartumkämpften Rennfahrten teilzunehmen und sich gegen schärfste Konkurrenz durchzusetzen. Stets war sein Name in den Listen der Teilnehmer zu den Gordon-Bennet-Rennen und Prinz-Heinrich-Rennen, zum Gordon-Bennet-Rennen und allen anderen bedeutenden Ausschreibungen zu finden. Wertvolle Preise konnte er auch hier erringen, so im Jahre 1909 den Pokal der Stadt Wien. Seiner Liebe zum Rad- und Automobilsport verdanken wir die Erfindungen, die den Namen Sachs im späteren Siegeslauf des Fahrrades und des Automobils einen so stolzen Platz erworben haben.

Sachs' erstes Bestreben war, dem Fahrrad einen leichteren Lauf zu geben. Im Jahre 1894 gelang ihm die Erfindung eines Fahrradradaellagers mit verstellbarer Lauflinie, das am 23. Nov. 1894 unter Nr. 81 193 patentiert wurde. Diese Erfindung veranlaßte ihn, sich im Anfang des Jahres 1895 mit dem Kaufmann Karl Fichtel, Schweinfurt, zu lieren, um die Schweinfurter Präzisions-Kugellager-Werke Fichtel & Sachs zu gründen. Aus kleinen Anfängen entstand in kurzer Zeit eines der namhaftesten Werke der Branche.

Ernst Sachs ruhte nicht. Sein gesunder Optimismus und sein rastloser Erfindungsgeist trieben ihn zu neuen Schöpfungen. Nach einem Zeitraum von kaum zehn Jahren befaß das Werk über 150 Auslandspatente, die zum größten Teil Erfindungen von Ernst Sachs waren. Die wichtigsten waren die Torpedo-Freilaufnabe und das weltbekannte Sachs-Lager-Wastringallager. Die ersten brauchbaren Präzisionslager für Automobile entstammten seiner genialen Erkenntnis für die Notwendigkeiten des Kraftwagens. Sie gelten heute als die besten Lager der Welt; ungezählte Siege bei allen internationalen Rennen auf der ganzen Erde wurden mit Hilfe dieser Lager gewonnen. Noch bis zum heutigen Tage gibt es kaum einen Grand-Prix-Sieger in aller Herren Länder, dessen Wagen nicht die Sachs-Lager aufweisen; sie namentlich zu nennen, gestattet hier der Raum nicht.

Ernst Sachs war der erste, der mit seinen Kugellagern nach Amerika fuhr, um sie dort einzuführen. Sein Weitblick hatte erkannt, daß seine Erfindung auch jenseits der Grenzen unseres Vaterlandes große Bedeutung haben würde. Seine erste Amerikareise hatte aber noch einen anderen Zweck. Komatelang studierte Ernst Sachs in den größten amerikanischen Werken deren Einrichtungen und Fabrikationsmethoden, um sich über die neuesten Erfindungen der rationellen Arbeitsweise, die gerade für die Verfertigung von Massenartikeln von so großer Bedeutung sind, zu orientieren.

Die für die deutsche Volkswirtschaft und das ganze Volk geleistete Mühe und Arbeit blieb nicht ungelohnt. Von der bayerischen Regierung wurde Ernst Sachs um die Jahreswende 1909/10 zum königlich bayerischen Kommerzienrat ernannt. Im Kriege bewies Ernst Sachs seine große Menschenfreundlichkeit dadurch, daß er von August 1914 bis zu dessen Beendigung auf seine Kosten ein großes Lazarett unterhielt, dessen Leitung in der Hand seiner ihm stets treu zur Seite stehenden Gattin lag. Das Rote Kreuz verlieh ihm für diese Tat seine höchste Auszeichnung. König Ludwig von Bayern ernannte ihn im Januar 1917 zum königlich bayerischen Geheimen Kommerzienrat und stattete ihn im folgenden Jahre einen persönlichen Besuch ab. In Anerkennung seiner außerordentlichen Leistungen in schwerer Zeit wurde Ernst Sachs das Eisene Kreuz am weiß-schwarzen Bande und im Januar 1918 der Verdienstorden vom heiligen Michael verliehen. Im Jahre 1925 wurde Ernst Sachs in Anbetracht seiner außergewöhnlichen Leistungen auf technisch-wissenschaftlichem sowie auf wirtschaftlichem Gebiete zum Ehrendoktor der Technischen Hochschule München ernannt, eine Ehre, die er wie selten einer verdient.

Im Jahre 1911 starb Karl Fichtel. Seit dieser Zeit ruht die Verantwortung für die Leitung des heutigen Messenwerkes allein auf den Schultern von Ernst Sachs. Von Natur mit vorzüglicher Gesundheit ausgestattet, bewältigte er diese Aufgabe mit vollster Anspannung seines rastlosen Arbeitswillens und seiner überragenden Organisationsfähigkeit. Er ist die Seele des Ganzen und gab dem Werk von jeher seine persönliche Prägung. Als der Krieg ausbrach, konnte er dem Staat eine auf der Höhe der Technik stehende Anlage zur Verfügung stellen, die in kürzester Zeit für die Fabrikation von Kriegsmaterial umgestaltet und eingerichtet wurde. In den ersten Nachkriegsjahren der inneren Unruhen war Ernst Sachs einer der wenigen, die die Situation beherrschten. Er blieb auf seinem Posten und der ihm eigene Mut und seine geübte Persönlichkeit verschafften ihm selbst in den kritischen Momenten den nötigen Respekt. Er führte sein Werk sicher durch die Wirren dieser schweren Zeiten.

Auf seiner ersten Nachkriegsreise durch die Vereinigten Staaten im Jahre 1924, die unter so ganz anderen und weniger glücklichen Umständen unternommen wurde als die erste Uebersee-Expedition des mutigen Stärklers, mußte der gereifte Mann erkennen, wie sehr Krieg, innere Kämpfe und Inflation die Entwicklung unserer Technik im Vergleich zu der amerikanischen Industrie gehemmt hatten. Sachs studierte eingehend die Fortschritte der amerikanischen Technik in maschinellen und verwaltungstechnischen Einrichtungen und Fabrikationsmethoden. Nach seiner Rückkehr stellte er mit Hilfe der gesammelten Erfahrungen und mit tatkräftiger Unterstützung seines einzigen Sohnes Willy Sachs seine Werke um, so daß sie heute zu den modernsten Industrieanlagen gehören.

Wer ahnt hinter dem gewaltigen Organismus seiner Schöpfung ein Werk bescheidenster Anfänge? Aber die Zelle, aus der ihr Wachstum sich gestaltete, war von ungemein starken Lebenskräften durchtränkt; der vorausschauende Geist des Gründers, sein erfindungsreicher Scharfsinn, seine zielbewußte Beharrlichkeit, seine unermüdbare Arbeitskraft verurteilten und leiteten den beispiellosen Aufstieg seines Werkes. Auf der Höhe seines Lebens wünschten wir Ernst Sachs, dem Schloßherrn von Mainberg, an seinem sechzigsten Geburtstag und seiner trennsorglichen Gattin, seinem Sohne und dessen Gattin, der Tochter des Geheimrats Wilhelm von Opel, glückliche Tage der Lust und des weiteren Erfolges in einem erharteten Deutschland, das niemand so zu lieben vermag wie Ernst Sachs, einer der größten Söhne!

*

Nach unten tritt er —

und nach oben macht er den Radel trumm, sagt man von einem unaufrichtigen Menschen und nennt ihn zuweilen kurzweil einen Radfahrer, der allerdings daselbe tut, in den meisten Fällen aber Gott sei Dank doch ein sympatischer Kerl ist. Wie kann es auch anders sein, wenn Millionen von Radlern aus Passion im gefälligen Radwandersport ihre Sinne kräftigen und zu lebensfrohen Menschen werden, die das Herz auf dem richtigen Fleck haben und auch gelegentliche Mißlichkeiten nicht scheuen. Das können keine unympathischen Menschen sein.

Aud das ist auch ein Verdienst der „Torpedo“ Freilaufnabe, daß dieser heilsame Einfluß auf den naturliebenden Wanderradler durch den beispiellos leichten Lauf, die sichere und vor blitschnell auftretenden Gefahren außerordentlich wirksame Bremskraft des „Torpedo“ Freilaufe unterstützt und gefördert wird, so darüber hinaus ein gehetriges Verlangen nach öfteren ausgedehnten Wanderrfahrten auslöst und so jedem Einsichtigen durch die legerreiche körperliche Betätigung in Licht und Luft eine gesunde Auffassung verleiht. Aud das alles, wie gesagt, zum wesentlichen Teil durch den einzig in seinen hervorragenden Eigenschaften dastehenden

„Torpedo“ Freilauf.

Bundeskameraden! Tragt stets das Bundesabzeichen Warum?

Damit jeder sieht, daß ihr in einem Radfsportverband organisiert seid!



*Meine Beine nicht alleine
haben den Rekord geschafft,*

Footpedo

Freilauf

tat sein Teil - All Heil!

Standarten u. Banner

in kunstvollster Ausführung zu billigsten Preisen.

Überschläge u. Vorlage v. gestickt. Fahnenmustern kostenfrei.
Schärpen, Erinnerungsbänder, Fahnenbänder, Vereins-
abzeichen, Festbänder, Ehrenpreise und Medaillen,
Sporthemd-Wappen, Hupen, Diplome, Eichenlaub-
kränze, Tischstandarten, Becher und Pokale
Dekorations-Artikel — Hausfahnen

Carl Neff's Fahnenfabrik
Biberach a. d. Riss, Württemberg

Katalog
gratis und franko

ESWECO



Modell 27. Die rassistige Straßen - Rennmaschine

gebaut nach den neuesten
Erfahrungen im Rennsport.

Spelermann, Weigel & Co.
Chemnitz

Lieferung erfolgt nur durch den
Fahrradhandel.



Vereinsabzeichen

Festabzeichen aus Metall u. Pappe, Tanzkontroller, Me-
dailen, Plaketten, Diplome, Plakate, Pokale, Ehrenpreise

Otto Riedel Metallw.-Fabr. Zwickau 10
Bundesmitglied